



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926**

279 (21.6.1926) Morgen-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-229989](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-229989)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung drei in's Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 2,50 ohne Postgebühren. Bei event. Veränderung der wirtsch. Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postzeitung Nr. 17590 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle H. 6, 2. — Reichs- und Provinzial-Vertriebsstellen: 24. Meierstraße 11. — Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wochentlich, 5mal wöchentlich. — Druckerei: 24. Meierstraße 11. — Telefon: 7941, 7942, 7943, 7944 u. 7945.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro rimp. Reinschrift für 1000 Zeichen, 10 Zeilen, 10 Spalten, 10-12 Uhr. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinem Ersatzanspruch für ausgefallene oder beschriebene Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernschreiber ohne Gewähr. — Geschäftsstand Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

# Der Volksentscheid gescheitert

### Statt der zum Siege erforderlichen 19,5 Millionen Stimmen wurden rund 14,2 Millionen erzielt

#### Ein erster Ueberblick

Ein Festzug mit Pauken und Trompeten gab in der ersten Abendstunde des Sonntag den Mannheimer Aufstand zum Volksentscheid. Der Veranstalter war er von der Sozialdemokratischen Partei unter „geschlossener Beteiligung“ des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold. Ein großer Menschenhaufen wogte bei der regenfreien und milden Witterung in den Straßen und sah sich die Demonstration an. Nach hundertfacher Nacht brach dann ein strahlender Sonnenmorgen. Die Veranstalter der Entseignungsarbeiten sahen das mit sehr gemischten Gefühlen. Einerseits werden sie sich, wie wir alle sehr menschlich gefühlt haben, daß nach langen Regenwochen endlich mal wieder ein Sonntag zu verzeichnen war, der keinem Namen Ehre macht, andererseits wird sich ihr parteipolitisches Gemüt sofort darüber klar gewesen sein, daß an einem solch heiteren Sonntag die Wunderlust vieler Leute noch größer sein würde als ihr Entseignungsverlangen.

So war es denn auch in der Tat. Während bei der hundertfacher Wahlberechtigung 11,7 Proz. der Mannheimer Wahlberechtigten von ihrem Wahlrecht Gebrauch machten, waren es beim Volksentscheid nur knapp 60 Proz. Vergleichsweise sei dabei angeführt, daß bei der letzten Reichstagswahl im Dezember 1924 die Sozialdemokraten und Kommunisten in Mannheim zusammen etwa 52000 Stimmen für sich beschaffen konnten, während beim gestrigen Volksentscheid in Mannheim-Stadt insgesamt 88412 Stimmen abgegeben wurden. Sehr berücksichtigt muß man freilich bei allen Vergleichen der Mannheimer Abstimmungsgeheimnisse, daß von einigen bürgerlichen Parteien die Parole auf vollständige Stimmhaltung ausgegeben war. Die von Zentrumseite gegebenen Verabredungen waren nicht einheitlich. Das Mannheimer Zentrum forderte ebenso wie die Berliner „Germania“ seine Befehle auf, der Wahl fernzubleiben, die diesige Zentrumzeitung schrieb über im selben Sinne wie ihr Berliner Schwesterblatt: „Wer glaubt, einem Terror ausgesetzt zu sein, der stimme ab, aber nicht für, sondern gegen den Antrag, daß heißt: mit Nein!“ ... Die Demonstration hatten bekanntlich die Entscheidung jedem einzelnen ihrer Anhänger anheimgestellt, noch am Sonntagmorgen aber hatte die „Welt“, an der Spitze ihres Blattes erklärt:

„Kein Deutscher, der überlegt und ehrenhaft handeln will, werde der Wahl fernbleiben, lasse sich irreführen noch einschleichen durch die Fiespropaganda der Fürstenpartei, ob „Ja“ oder „Nein“ — bleibt nicht zu Hause!“ ...

„Von ebenfalls demokratischen „Berliner Tageblatt“ dagegen erwidert nach so vielen anderen demokratischen Politikern namentlich nach der habsche Demokrat und Reichstagsabg. Dr. Haas, daß er gegen den Beschluß des Parteivorstandes auf Freigabe der Abstimmung Stellung genommen habe und gibt dazu mit Hinweis auf die bekanntlich bereits im Frühjahr 1919 zwischen der Reichsregierung und dem damaligen Großherzog abgeschlossene Vermögensvereinbarung, die zweifellos gerade für uns in Baden besonders beachtenswerte Erklärung ab: „Der Volksentscheid mag ausfallen wie er will, Baden wird zu seinem gegebenen Wort stehen müssen. Weil die Verhältnisse in den einzelnen Ländern ganz verschieden liegen, kann ich mir eine brauchbare Lösung des Problems nur durch Gewalt, aber nicht durch einen Volksentscheid denken, der die Parteien, aber nicht die Aufsicht der Autorität des Reiches anerkennen, vor die peinlichsten Pflichten stellt.“

Aus solcher Uneinigkeit ergibt sich, daß es diesmal sehr schwer, wenn nicht unmöglich ist, die üblichen Vergleiche an Hand der abgegebenen Stimmen anzustellen. Immerhin versteht es sich der Angehörigen der auf Reichsseite von der Urne lautenden Parole großer bürgerlicher Parteien von selbst, daß es nicht angängig ist, der Zahl der Reinstimmer triumphierend die durchweg größere Zahl der Ja-Stimmen gegenüberzustellen.

Auch der zweifellos an vielen Orten ausgeübte Terror erscheidet es sehr, ein klares Bild zu gewinnen. Einen Fingerzeig in dieser Richtung gibt allerdings die Zahl der bei den einzelnen Wahlergebnissen verzeichneten ungültigen Stimmen. Wie stark der Druck war, der in dieser Hinsicht ausgeübt wurde, geht sehr charakteristisch aus einer Veröffentlichung der sozialdemokratischen „Manncher Post“ hervor, die in ihrer letzten vor der Abstimmung erscheinenden Nummer folgenden Befehl an die gewerkschaftlich organisierte Arbeiterschaft erteilte: „Jeder Gewerkschafter ist verpflichtet, am Sonntag, den 20. Juni, sich in den Dienst des Volksentscheides zu stellen und mit Ja zu stimmen! Die Kontrollmarken, die in das Mitgliedsbuch zu legen sind, werden im zuständigen Wahllokal ausgehändigt. Die Gewerkschaftsfunktionäre sind verpflichtet, nach dem Volksentscheid die Kontrolle auf die Ausübung des Wahlrechtes vorzunehmen.“

In Berlin drohte der „Vorwärts“: „Unsere Genossen werden nicht führen. Mögen sich die, die aus Freiheit fernbleiben, bei den Organisationen des monarchistischen Terrors bedanken, wenn ihnen später der Jorn der arbeitenden Masse auch ge-“

follet“ ... Und wie in München und Berlin, so war es anderswo auch. So schrieb z. B., um nur noch ein Beispiel zu nennen, der sozialdemokratische „Volkswille“ in Hannover: „Die Bevölkerung Hannovers, die für den Volksentscheid ist, wird bei gegebener Gelegenheit die Mitglieder des Beirats, die gegen den Volksentscheid sind, unter die Lupe nehmen müssen, um aus der Politik dieser Leute die wirtschaftlichen Konsequenzen zu ziehen.“

Aller Terror und alle planmäßig angezielte Verwirrung der Abstimmungsberechtigten haben jedoch nicht verhindern können, daß der Volksentscheid nunmehr gescheitert ist. Statt der 20 bzw. 19,5 Millionen, die erforderlich gewesen wären, um dem Volkswillen auf einschüdigungslose Entseignung der Fürsten zum Siege zu verhelfen, sind, wie in der zweiten Morgenstunde der Nacht zum Montag feststand, im ganzen Reich 14 272 213 Ja-Stimmen abgegeben worden. Die beim Volksbegehren eingetragenen 12,5 Millionen Stimmen sind also mit über 1,7 Millionen überschritten worden.

Doch wenn auch die zu einem Siege der Entseignungsbegehren nötige Stimmenzahl nicht erreicht wurde, so sind doch 14 272 213 Stimmen zweifellos eine Zahl, die nicht übersehen werden darf. Erstbeste Aufgabe der Reichsregierung und der Parteien ist es nun, dafür zu sorgen, daß endlich dieser Zantapfel aus dem deutschen Volke verschwindet und zu diesem Zwecke mit aller Beschleunigung ein Gesetz zur Annahme zu bringen, durch das den gerechtfertigten Ansprüchen der Fürsten wie eines beträchtlichen Teiles des deutschen Volkes im gleichen Maße Rechnung getragen wird.

H. A. Meißner.

### Das vorläufige Gesamtergebnis

Berlin 21. Juni. (Eigener Bericht.) In allen 35 Wahlkreisen wurden 14 272 213 Stimmen für den Volksentscheid abgegeben.

#### Ergebnisse in Baden

Das Gesamtergebnis (Zusammenfassung)  
Wahlberechtigte 1 432 802. Es wurden abgegeben: mit Ja 548 203 Stimmen, mit Nein 23 758 Stimmen. Ungültig 12 268 St.  
Für das Volksbegehren schrieben sich 500 238 Stimmberechtigte ein.

**Einzelergebnisse:**  
**Gesamtergebnis von Mannheim-Stadt**  
Von 153 792 wahlberechtigten Personen stimmten: mit Ja 88 412, mit Nein 2146, Ungültig 1695, zusammen 92 253.  
Mannheim Stadt und Land: Wahlb. 195 903. Ja 109 135, Nein 3002, Ung. 2435, zusammen 114 572.  
Siedersheim: Wahlb. 4149. Ja 1776, Nein 102.  
Ilvesheim: Wahlb. 1400. Ja 1016, Nein 29.  
Friedrichsfeld: Wahlb. 2255. Ja 1215, Nein 68.  
Lobenzburg: Wahlb. 3144. Ja 1508, Nein 73, Ung. 118.  
Edingen: Wahlb. 1842. Ja 1061, Nein 35, Ung. 43.  
Heidelberg — Stadt: Wahlb. 45 909. Ja 20 067, Nein 10 063.  
Heidelberg — Land: Wahlb. 36 575. Ja 14 223, Nein 856.  
Schwezingen — Bezirk: Wahlb. 28 529. Ja 13 571, Nein 961.  
Weinheim: Wahlb. 6906. Ja 3910, Nein 178, Ung. 84.  
Bruchsal: Wahlb. 48 480. Ja 18 919, Nein 739, Ung. 332.  
Schriesheim: Wahlb. 2435. Ja 827, Nein 35, Ung. 24.  
Eberbach: Wahlb. 4241. Ja 154, Nein 64.  
Bruchsal-Stadt: Wahlb. 10 045. Ja 3439, Nein 113, Ung. 69.  
Karlsruhe-Stadt: Wahlb. 101 000. Ja 38 834, Nein 1349, Ung. 766.  
Durlach — Stadt: Wahlb. 11 748. Ja 5743, Nein 328, Ung. 275.  
Pforzheim-Stadt: Wahlb. 50 724. Ja 15 046, Nein 588, Ung. 695.  
Pforzheim-Land: Wahlb. 25 465. Ja 9767, Nein 454, Ung. 506.  
Bühl l. B.: Wahlb. 4886. Ja 1984, Nein 595, Ung. 163.  
Offenburg: Wahlb. 38 954. Ja 16 771, Nein 637, Ung. 307.  
Rehl: Wahlb. 24 649. Ja 5940, Nein 222, Ung. 117.  
Lahr l. B.: Wahlb. 39 579. Ja 10 749, Nein 427, Ung. 217.  
Rastatt: Wahlb. 8953. Ja 2876, Nein 290.  
Baden-Baden: Wahlb. 17 939. Ja 5292, Nein 222, Ung. 83.  
Löhren — Stadt: Wahlb. 3450. Ja 749, Nein 29, Ung. 19.  
Emmendingen: Wahlb. 36 041. Ja 8540, Nein 379, Ung. 145.  
Wildbad: Wahlb. 3774. Ja 539, Nein 30, Ung. 5.  
Ettlingen: Wahlb. 19 986. Ja 8406, Nein 385, Ung. 70.  
Säckingen: Wahlb. 15 237. Ja 8726, Nein 420, Ung. 131.  
Wolfach: Wahlb. 18 909. Ja 8216, Nein 275, Ung. 144.  
Freiburg-Land: Wahlb. 26 867. Ja 6832, Nein 449, Ung. 113.  
Oberkirch — Bezirk: Wahlb. 12 334. Ja 4417, Nein 156, Ung. 62.  
Staufen — Amtsbezirk: Wahlb. 12 734. Ja 4850, Nein 295, Ungültig 63.  
Eberach — Amtsbezirk: Wahlb. 36 588. Ja 15 205, Nein 514, Ungültig 252.  
Basel (Badische Beamte), Deutsche Grenzseite: Wahlb. 679, Ja 327, Nein 7, Ung. 5.

#### Ergebnisse in der Pfalz

Endergebnis: Wahlb. 565 363. Ja 185 104, Nein 6406, 25-Stimmungsabstimmung 29 Prozent.

**Einzelergebnisse:**  
Ludwigshafen — Stadt: Wahlb. 59 031. Ja 32 126, Nein 974, Ungültig 86.  
Ludwigshafen — Land: Wahlb. 25 063. Ja 122 762, Nein 485, Ungültig 1771. Ja 1108, Nein 28, Ung. 635.  
Schifferstadt: Wahlb. 5227. Ja 2902, Nein 106, Ung. 42.  
Oppau: Wahlb. 4065. Ja 2660, Nein 67.  
Frankenthal — Stadt: Wahlb. 14 816. Ja 7095, Nein 256, Ungültig 254.  
Frankenthal — Bezirk: Wahlb. 51 500. Ja 12 202, Nein 462, Ungültig 365.  
Weinheim a. S.: Wahlb. 1737. Ja 577, Nein 14.  
Freinsheim: Wahlb. 913. Ja 27.  
Speyer — Stadt: Wahlb. 16 857. Ja 6500, Nein 190, Ung. —.  
Speyer — Bezirk: Wahlb. 20 274. Ja 5595, Nein 108, Ung. 82.  
Neustadt a. S.: Stadt und Bezirk: Wahlb. 36 503. Ja 12 455.  
Neustadt — Land: Wahlb. 22 615. Ja 7358, Nein 339, Ung. 160, Nein 325, Ung. 263.  
Wachenheim: Wahlb. 1472. Ja 255, Nein 12.  
Hochspeyer: Wahlb. 5371. Ja 2406, Nein 96, Ungültig 26.  
Deidesheim: Wahlb. 409. Ja 172, Nein 6.  
Oberheim: Wahlb. 439. Ja 177, Nein 6.  
Kölschbach: Wahlb. 490. Ja 12, Nein 1.  
Hambach: Wahlb. 1457. Ja 253, Nein 10, Ung. 6.  
Gimmeldingen: Wahlb. 1040. Ja 200, Nein 8, Ung. 6.  
Bergbühl: Wahlb. 929. Ja 410, Nein 20, Ung. 3.  
Laden: Wahlb. 1535. Ja 318, Nein 14, Ung. 8.  
Waldsee: Wahlb. 1608. Ja 694, Nein 18, Ung. 8.  
Lambrecht: Wahlb. 2406. Ja 1300, Nein 72, Ungültig 58.  
Dürkheim: Wahlb. 19 787. Ja 475, Nein 185.  
Landau — Stadt: Wahlb. 11 019. Ja 1339, Nein 91, Ung. 23.  
Landau — Stadt und Bezirk: Wahlb. 45 644. Ja 5911, Nein 284, Ungültig 86.  
Grünstadt: Wahlb. 3245. Ja 1314, Nein 955, Ung. 20.  
Germersheim (Pfalz): Wahlb. 2133. Ja 195, Nein 12.  
Riedheimbollen: Wahlb. 11 605. Ja 3358, Nein 104, Ung. 51.  
Dudenhofen: Wahlb. 1396. Ja 475, Nein 8, Ung. 1.  
Heiligenthal: Wahlb. 744. Ja 224, Nein 10, Ung. 4.  
Mehrsheim: Wahlb. 823. Ja 287, Nein 5, Ung. 11.  
Ottersheim: Wahlb. 1015. Ja 367, Nein 11, Ung. 8.  
Birmensheim — Stadt: Wahlb. 25 459. Ja 11 124.  
Birmensheim — Bezirk: Wahlb. 30 247. Ja 6255.  
Zweibrücken — Stadt: Wahlb. 12 063. Ja 2989, Nein 97.  
Zweibrücken — Bezirk: Wahlb. 18 650. Ja 5882, Nein 234, Ungültig 26.  
Räckerlaufen: Wahlb. 21 562. Ja 7516, Nein 289.  
Riedheimbollen: Wahlb. 11 605. Ja 3358, Nein 104, U. 51.  
Landstuhl: Wahlb. 16 003. Ja 3822, Nein 1, Ung. —.

#### Ergebnisse aus dem Reich

**Aus Süddeutschland**  
Württemberg: Wahlb. 1 631 808. Ja 568 563, Nein 19 178, Ung. 4510.  
Hessen: 33. Wahlkreis,ämtlich: Wahlb. 870 306. Ja 348 335, Nein 15 572, Ung. 10 234.  
Darmstadt: Wahlb. 63 639. Ja 16 162, Nein 957, Ung. 500.  
Worms: Wahlb. 51 817. Ja 13 051, Nein 460, Ung. 353.  
Mainz: Wahlb. 74 400. Ja 36 239, Nein 1392, Ung. 558.  
Wiesbaden: Wahlb. 76 064. Ja 21 167, Nein 1202, Ung. 604.  
Offenbach a. Main: Wahlb. 54 352. Ja 33 822.  
Kreuznach: Wahlb. 17 111. Ja 4934, Nein 193.  
Biebrich: Wahlb. 13 900. Ja 5300.  
Gießen: Wahlb. 64 026. Ja 6660, Nein 224, Ung. 148.  
Marburg: Wahlb. 16 000. Ja 2100.  
Erfurt: Wahlb. 91 427. Ja 35 046, Nein 1264, Ung. 1649.  
München — Stadt: Wahlb. 440 789. Ja 146 677, Nein 3525, Ungültig 1684.

**Aus dem Rheinland**  
Elsfeld: Wahlb. 117 493. Ja 51 881, Nein 1719, Ung. 1016.  
Barmen: Wahlb. 129 227. Ja 50 628, Nein 1608, Ung. 1628.  
Remscheid: Wahlb. 51 296. Ja 25 043, Nein 603, Ung. 764.  
Bonn: Wahlb. 80 393. Ja 11 933, Nein 403, Ung. 321.  
Düsseldorf-Df: Wahlb. 1 37 020. Ja 458 613, Nein 14 404, Ung. 13 125.  
Krefeld: Wahlb. 32 930. Ja 20 873, Nein 680, Ung. 3.  
Bogum: Wahlb. 99 931. Ja 52 621, Nein 2179, Ung. 1420.  
Essen: Wahlb. 312 675. Ja 121 548, Nein 3904, Ung. 8881.

Der Tag des Volksentscheides in München ist ohne nennenswerte Zwischenfälle verlaufen. Nur vor einigen Wahllokalen kam es zu keinen Auseinandersetzungen politischer Gegner. Im allgemeinen bot die Stadt das gewohnte sonnige Bild. Nur die Wahllokale, die von Posten grüner und blauer Polizei gesichert waren, sahen durch die Plakate der beiden Parteien auf. In den Außenbezirken konnte man teilweise ein Befahren mit keinen schwarz-rot-goldenen Fahnen beobachten. Da die Umzüge von der Polizei verboten waren, war von Propaganda wenig zu bemerken.

München — Stadt: Wahlb. 103 505. Ja 39 066, Nein 1212, Ungültig 498.  
Wahlkreis 24 (Oberbayern Schwaben): Wahlb. 1 537 258. Ja 501 258, Nein 19 067, Ung. 2889.  
Niederbayern-Oberpfalz: Wahlb. 777 239. Ja 97 581, Nein 3814, Ung. 1563.

Aus Mittelddeutschland

Wilmars: Wahlb. 22 115. Sa 9601. Rein 333. Ung. 517.
Merseburg: Wahlb. 17 457. Sa 6971. Rein 257. Ung. 216.
Dresden: Wahlb. 446 113. Sa 205 688. Rein 7666. Ung. 8304.
Leipzig: Wahlb. 475 054. Sa 261 744. Rein 11 574. Ung. 11 104.

Aus Norddeutschland

Groß-Berlin: Wahlb. 1 467 237. Sa 407 302. Rein 13 375. Ung. 13 075.
Hannover: Wahlb. 297 918. Sa 156 384. Rein 6669. Ung. 13 544.
Bremen: Wahlb. 201 082. Sa. 102 917. Rein 4134. Ung. 7969.
Münster: Wahlb. 152 151. Sa 76 128. Rein 2506. Ung. 3635.
Mecklenburg: Sa 42 069. Rein 1227. Ung. 4068.
Schwerin: Wahlb. 30 423. Sa 5 872. Rein 340. Ung. 393.
Rostock: Wahlb. 10 093. Sa 6563. Rein 1204. Ung. 168.

Aus Ostdeutschland

Wahlkreis 9 (Oppeln): Wahlb. 77 221. Sa 33 283. Rein 10 252.
Hindenburg I. Oberhsl.: Wahlb. 77 221. Sa 33 283. Rein 1832.
Ciegnitz: Wahlb. 40 806. Sa 18 127. Rein 1033. Ung. 1042.

Stimmungsbild aus Berlin

Berlin, 20. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Der Wahltag ist im allgemeinen in Großberlin sehr ruhig verlaufen. Schon äußerlich boten die Straßen nicht das Bild, das man bei den Reichs- und Landtagswahlen der letzten Jahre zu sehen gewohnt ist. Der Flaggenschmuck war, abgesehen von einigen ausgesprochenen Arbeiterbezirken sehr gering. Die Kommunisten hatten einen „Parteiabend“ entsprechend einem starken Schleppdienst schon von 9 Uhr morgens eingerichtet, das Reichsbanner trat dagegen ebenso wie die SPD. erst in den Mittagsstunden äußerlich in die Erscheinung. Die Kommunisten hatten zu sonderbaren Mitteln gegriffen, um Stimmung für den Volkseinsatz zu machen. So ereigte am Samstag Abend eine Gruppe peinliches Aufsehen, an deren Spitze man auf drei Schimmeln Bismarck, Kaiser Wilhelm II. und Kaiser Wilhelm I. sah. Unter Trommelklang zog diese Kawalade langsam durch die Straßen. In der Mitte des Zuges wurde ein großes Transparent mit den Worten getragen: „Wer das Gesindel wieder haben will, stimme mit Nein“. Im Pankower Stadtteil versuchte das Reichsbanner gegen Schluss der Kirchzeit vor dem Gotteshaus Propaganda zu machen, doch veranlasseten Schupostrouillen, um unliebsame Szenen zu vermeiden, daß die Reichsbannerleute den Standort wechselten. Die Polizei war im Norden und Osten der Stadt außerordentlich stark vertreten. Streifen auf Kraftwagen, Fahrradern und zu Pferde durchzogen die Straßen, hatten aber im allgemeinen nur wenig Anlaß einzugreifen. In den übrigen Stadtteilen dagegen trat die Tätigkeit der Beamten überhaupt fast gänzlich hervor. Am lebhaftesten gestaltete sich der Wahlkampf in Neukölln. Hier veranstalteten Kommunisten und Reichsbanner zahlreiche Umzüge. Da das Wetter am Morgen ausnahmensehr gut zu werden versprach, fehlte hier der Ansturm in den früheren Vormittagsstunden sehr lebhaft ein. An den Bahnhöfen sah man große Platane des Reichsbanners, in denen die Auszügler aufgefordert wurden, erst zur Wahlstimmung zu gehen. Auf den Chaussees in der Umgebung Berlins wurden an einzelnen Stellen sogar die Autos häufig durch Flaggenschwänke angehalten und den Insassen zugerufen: „Habt Ihr bereits abgestimmt?“

Nach bis zur siebenten Abendstunde, wo wir dieses schreiben, ist der Wahltag im allgemeinen ruhig verlaufen. Vielleicht darf man sagen: Die Propaganda hatte sich schon am Samstag ausgelebt. An diesem Samstag war die Agitation noch nicht beendet gewesen, hatte der Kurfürstendamm mit seinen sommerlich feierten Kaffeeshäusern und Schankplätzen und den bis tief in die Nacht hinein strahlenden, strahlend flackernden noch den Nachplatz für den Kampf der Wagen und Gefänge abgeben können. Dem ist durch die Polizeiverfügung, die für den Sonntag die politische Bannmelde auch nach dem Westen hinüberführte, der Weg verriegelt worden und ohne Ausrüstung, ohne Witterungsplatz und ohne das Rindeln um die Kaiser Wilhelm Gedächtniskirche ist ein Wahlweg nur das halbe Vergnügen. Zudem hat das Wetter der Agitation einen Streich gespielt und hat, eieglich gesprochen, mit der Sonne „geübelt“. An diesem ersten wirklichen Sommerstag nach langem Frieren hat, was nicht gerade die Parteikontrolle in den Händen ist, sein Städtchen oder Brautomobil (das zweifelhafte Motorrad) gefahren und ist hinausgefahren am See und Wald. In den Vormittagsstunden waren die Straßenzüge leer: im Westen, in der City und selbst in den nördlichen und östlichen Quartieren der Handarbeit. Gestern noch hat man durch all diese Straßen bis weit in den Friedrichshain und den sogenannten schlesischen Busch die Mühlwagen geschleppt, die die sozialistisch-kommunistische „Kunst“ in den Dienst der Agitation stellte. Eine große Ufsterkunst, die einem blauen Spektakel werden läßt. Derweilen zwängen sich, wo kein Pforter den Eintritt ihnen wehrt, die kommunistischen Sprechchöre in die Höfe, um den üblichen Satz mit großen Dröhnen gegen die feierreichen trostlosen Hinterhäuser zu werfen. Ein besonders beliebter Scherz ist der Ausruf: „Wer die Armeeaufsicht, der Wilhelm II. letztes Haus versankbildlichen soll: Das Publikum wird eingeladen, durch Beteiligung am Volkseinsatz den letzten Nagel in diesen Satz zu treiben. Von all dem ist heute nur noch wenig zu sehen. Nur die Kasernen, bald mit Reichsbanner besetzt, bald unter wehenden roten Fahnen mit rein kommunistischer Befahrung, rattern noch durch die Straßen. Die schwarzweiße Fahne wird kaum gezeigt.

Der Gegenspieler fehlt in der Arena

Man kann nicht wie sonst von Wagen zu Wagen hinüberdampfen und während den Anläufen schlingen. So dämpft sich schier automatisch die Form der Agitation. Dann steht in den ersten Nachmittagsstunden der landesübliche Regen ein und hält die große Stadt in seine Dämmerung. Trübselig, wie nasse Handtücher, hängen von den Hauswänden nun die Fahnen herab. Mächtig reiben sich vor den Abstimmungstokalen Jekelträger, Schlepper und Schlepperinnen, bisweilen ausgestattet wie megalomane Rebellen-generale, die in der Johanniskirche ersammelnden Hände. Immerhin mag dieser Regen manchen der sonst lieber im Freien sich verlustet hat, den Urnen zuführen. Vormittags schienen die Stimmlöcher stundenlang verwaist. Am Nachmittag streben hier und da auch mittelständische Leute ihnen zu. Bei dem schlechten Wetter verdammt man ja nichts und für Kiao und Musikaffäre ist ja später noch Zeit. Bald nach 6 Uhr glaubt man eine Welle zu spüren. Die Straßen bebden sich und die Pflöge. Vor den Häusern, von deren Fliel die Lichtschiff fortlaufend die Ergebnisse aufzeigen soll, baus sich die Menge zu Haus.

Die Wahlbeteiligung in Berlin

Berlin, 20. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Die Wahlbeteiligung ist prozentual hinter dem Volksbegehren nicht zurückgeblieben, wenn zweifelsohne auch innerhalb der einzelnen Bezirke Verschiebungen stattgefunden haben. Im Norden der Stadt war eine Beteiligung von 75-80 Prozent, im Osten von 70-80 Prozent, in Neukölln von 80 Prozent und darüber festzustellen. Dagegen waren im Süden und Südwesten rund 30-35 Prozent der Wahlberechtigten erschienen, in Mitteberlin ebenfalls 30-35 Prozent. In den westlichen Bezirken haben sich die Bürgerlichen der Abstimmung ganz ferngehalten, sodass hier nur 25-30 Prozent Wahlbeteiligung zu ermitteln war. In Potsdam lagen die Abstimmungsergebnisse sogar noch unter diesen Ziffern, dagegen reicht im alten Westen Berlins die Beteiligung bis an 45 Prozent heran.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß die Wahlbeteiligung in Berlin 55-60 Prozent nicht übersteigt. Beim Volksbegehren erreichte die Zahl der Eintragungen 53,37 Prozent; bei der Hindenburgwahl haben 2 413 354 Männer und Frauen gleich 81,7 Prozent ihre Stimme abgegeben.

Blutige Zusammenstöße

Halle, 20. Juni. In Ammendorf kam es zu schweren blutigen Zusammenstößen. Der Stahlhelm Halle hatte eine Propagandafahrt mit zahlreichen Lastwagen nach Ammendorf unternommen. Dort wurden die Wagen von kommunistischen Abteilungen mit Steinen beworfen und schließlich mit Karabinern und Maschinengewehrfire empfangen, das von Seiten der Stahlhelmer mit Revolverkugeln beantwortet wurde. Soweit bisher bekannt ist, sollen auf kommunistischer Seite mehrere Tote zu verzeichnen sein. Die Stahlhelmer wurden unter polizeilicher Bedeckung zur Siga-Kaserne gebracht, wo die Führer sich noch in Schutzhaft befinden. Die Polizei verweigert jede Auskunft.

Leipzig, 20. Juni. Ein Lastkraftwagen mit Anhänger, der mit Kommunisten besetzt war, fuhr in Zehlitz vor die Kantine des „Werkhofs“, der dort einen Klein-Kaliberschießstand hat. Die beiden Wächter, zwei Gewerksleute, wurden von den Kommunisten verprügelt und so arg zugerichtet, daß sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Die Kommunisten zertrümmerten die Einrichtungen der Kantine und lösten, noch ehe die Polizei alarmiert werden konnte, die Nummer des Autos hatten sie mit Tüchern verhängt.

Neue Kämpfe in Marokko

Der neueste amtliche Bericht von der Marokkofront enthält folgende sonderbare Darstellung:

In dem Bunde der Mchablas, bei den Ames und den Gome ras, wird die Lage immer verworrener. Die Haltung der Stämme ist ganz offen feindselig. Noch gibt es keinen gemeinsamen Führer, sondern jeder Stamm kämpft auf eigene Rechnung. Es herrscht ein vollkommen anarchischer Zustand, der aber für unsere Sicherheit eine Gefahr bedeutet. Von diesem Aufbruch der gegen Wirtungen auch auf die französische Zone. Die nicht unterworfenen Beni Mesfaras suchen unter dem Druck der Ames ihre bereits unterworfenen Brüder aufzuwiegeln. Es erweist sich als notwendig, daß die Gegend von Weslan entzweit wird. Dieser Ort ist in einem Umkreis, der wenige Kilometer von den Vorstädten entfernt verläuft, von Aufständern umzingelt. Diese Anwesenheit wird jedoch in wenigen Tagen erledigt sein, denn eine umfassende militärische Operation wird an dieser Stelle vorbereitet. Die Beni Mesfaras beginnen gleichfalls durch die Betätigung der harten der Beni Mesfaras beunruhigt zu werden, die seit einigen Tagen von sich reden machen und gegen die unsere Parteiläufer scharfe Kämpfe liefern müssen. Heute morgen sind acht Bataillone französischer Truppen aufgebracht, um unsere Hilfstruppen bei der Reinigung der nördlichen Gebiete der Beni Ma zu unterstützen.

Das steht alles nicht danach aus, als ob mit der Entfernung Abd el Krima auch militärische die Ruhe in Marokko wieder eingeleitet wäre.

Vom Dual D'Orsay wird über die Marokkokonferenz folgende Mitteilung herausgegeben: Die französischen und spanischen Abgeordneten haben in den letzten Tagen unter dem Vorsitz des Marokkoschalls Béain Sitzungen abgehalten. Beide haben einen Gesamtüberblick über die schwabenden Fragen gegeben und die Lage in jeder Zone eingehend geprüft. Bei dieser objektiven Prüfung wurde festgestellt, daß zwischen beiden Abordnungen sowohl in der Beurteilung der Lage als auch bei den anzustrebenden Zielen ein vollständiges Einmühen besteht. Die beiden Abordnungen haben in einer Vollstündung den weiteren Arbeitsplan eingeleitet. Die Berichte sollen in einer Vollversammlung, die in der nächsten Woche sein wird, vorgetragen werden.

Von der Konferenz der Kleinen Entente

Die drei Außenminister der Kleinen Entente empfingen Samstag vormittag in ihrem Hotel die in Belgrad anwesenden Journalisten, um ihnen über die Ergebnisse der Konferenz und der außenpolitischen Richtlinien der Kleinen Entente Mitteilung zu machen. Bemerkenswert war die Schärfe, mit der die drei Minister den Redungen über schwere Differenzen zwischen Rumänien und Rinschisch wegen des Sieges im Weltkrieg und zwischen Bensch und Rinschisch wegen der bulgarischen Flüchtlingssanktionen entgegenzutreten. Die Minister demontierten diese Redung kategorisch, wie auch die Redung der „Warnungspost“ über eine angeblich bevorstehende Auflösung der Kleinen Entente. Der Bänderbund befindet sich augenblicklich in einer Krise. Dem Eintritt Bolens in den Bänderbundrat werde seiner Meinung nach im Herbst keine besondere Schwierigkeit bereitet werden. Mit Bezug auf den deutsch-russischen Vertrag könne festgestellt werden, daß dieser Vertrag nichts enthalte, was dem Locomotiv widerspreche.

Benschs Antwort

In dem Parteiblatte Benschs „Czeka Slovo“ wird der Inhalt eines Briefes des tschechischen Außenministers Dr. Bensch veröffentlicht, den Bensch auf die Aufforderung der Nationalsozialistischen Partei, sofort zu demissionieren, abgelehnt hat. Bensch erklärt, daß er mit Rücksicht auf die Konferenz der Kleinen Entente, an der er nicht als Minister teilnehmen wollte, keine sofort entscheidende Antwort gegeben habe. Mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Angelegenheit werde er aber früher als beabsichtigt, nach Prag zurückkehren, um sich der Partei zur Verfügung zu stellen. Inzwischen wird gemeldet, daß Bensch am Montag in Prag eintreffen wird.

Die portugiesische Militärevolte

Wie aus Lissabon gemeldet wird, hat General de Costa die Zusammenlegung seines Kabinetts geändert. Er selbst hat neben dem Ministerpräsidenten des Kriegsministeriums übernommen. Das neue Kabinett besteht nunmehr fast zu gleichen Teilen aus Zivilisten und Militärs von der Republikanischen Partei. Die Ruhe in Madrid ist wiederhergestellt. Die Truppen Costas, die die Stadt seit zwei Tagen besetzt hielten, sind in ihre Kasernen in den Vorstädten zurückgezogen worden. Der Gewerkschaftsbund hat den Generalkriegsrat dem übrigen die meisten Arbeiter nicht Folge leisteten, abgebrochen.

Die Kredite für die Landwirtschaft

Auf der in München tagenden Ernährungsminister-Konferenz wurde zunächst über die Kreditgewährung für die kommende Ernte eine längere Aussprache gepflogen. Dabei wurde von mehreren Rednern die Befürchtung geäußert, die Getreidehandels-Gesellschaft könne sich spekulativ auswirken und aus ihr ein Getreidemonopol herauswachsen. Reichslandwirtschaftsminister Dr. Haslinger gab die Versicherung, daß weder in der Getreidehandels-Gesellschaft noch im Reichslandwirtschaftsministerium irgendwelche Bestrebungen beständen, aus der Getreidehandels-Gesellschaft ein Monopol werden zu lassen. Ausschlaggebend sei, den Preis des Getreides möglichst stabil zu halten. Es wurde mitgeteilt, daß die Verschuldung der Landwirtschaft aus Real- und Personalkrediten im März 1928 3,1 Milliarden betragen habe. Dazu kämen etwa 3 Milliarden Aufwertungsanleihen und 2 Milliarden Rentenbankschulden. Lissabon machte die Mitteilung, daß von den 250 Millionen, die als Kredite für die Landwirtschaft von der Goldkassabank freigestellt worden seien, bis heute erst etwa 120 Millionen abgehoben und in die Hände der Landwirtschaft gelangt seien. Ueber die Gründe dieses Verzögerns der Kreditgewährung teilte der Reichslandwirtschaftsminister mit, daß tatsächlich die 250 Millionen seit Monaten in Berlin bereit lagen. Es sei nicht möglich gewesen, sie bis zu den Kreditbuchungen Landwirten heranzubringen. Es ständen auch bereits weitere Mittel zur Kreditgewährung zur Verfügung. Die Schuld daran, daß das Geld nicht schnell genug an die Landwirtschaft herantomme, liege nicht an der Zentrale. Wenn es aber vorkomme, daß z. B. ein Kreditinstitut 6 Millionen für Kredite übernommen habe, davon aber in den ganzen Monaten bis jetzt erst 340 000 Mark Kredite abgegeben und nur 6 Anträge bearbeitet worden seien, so sei das unerklärlich. Die Länder sollten überall nachprüfen, wieviel Mittel ihnen zur Verfügung gestellt und wieviel davon als Kredit bereits ausbezahlt worden sei. Wenn es nicht anders werde, dann sei das Reichslandwirtschaftsministerium genötigt, die Kredite dahin abzugeben, wo man mit den Krediten am schnellsten arbeite. Was die Zinsätze anlangt, so sei leider festzustellen, daß die Zwischenhand, welche gerade auch die landwirtschaftlichen Genossenschaften die Zinsen stark erhöhe.

Der bayerische Landwirtschaftsminister Febrer betonte, daß auch bei der Rentenkreditanstalt in Berlin, an der Stelle, wo zuletzt über die Ablehnung oder Annahme der Gesuche entschieden wurde, lange Verzögerungen eintraten.

Der preussische Landwirtschaftsminister Dr. Steiger führte aus, daß es sich für den kommenden Herbst vor allem darum handle, 1,3 Milliarden für die Beleihung der Ernte zur Verfügung zu stellen. Durch Bombardierung allein sei dies nicht zu erreichen. Es müßten daher auch von anderer Seite Erleichterungen geschaffen werden.

Reichslandwirtschaftsminister Dr. Haslinger regte eine preussische Wiederholung derartiger Konferenzen an. Diese Anregung wurde allerseits mit Beifall aufgenommen und Staatsrat Dr. Heidecker lud schon jetzt für die nächste Tagung nach Hamburg ein.

Geht Staatssekretär Weiskner!

Berlin, 20. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Von einer Nachrichtenstelle wird gemeldet, Staatssekretär Weiskner werde voraussichtlich als deutscher Gesandter nach Wien gehen. Als sein Nachfolger im Büro des Reichspräsidenten sei der deutschnationalistische Freiherr von Gani ausersehen. Nach unserer Kenntnis ist diese Meldung unzutreffend. Weiskner war für eine nur bestimmte Zeit als Abteilungsleiter zu beurlauben. Richtig dürfte sein, daß im Augenblick Staatssekretär Weiskner der am meisten bevorzugte Kandidat für den Wiener Posten ist. Ihn durch Herrn von Gani zu ersetzen, ist indessen nicht beabsichtigt. Nicht unwahrscheinlich jedoch ist, daß, falls Dr. Weiskner wirklich nach Wien geht, der Staatssekretär Kempner aus der Reichskanzlei in das Präsidentenhaus überwechseln wird. Herr Kempner ist ein ausgesprochen unpolitischer Mann. Es wäre nicht gerade wünschenswert, wenn ein so veranlagter Mensch auf dem betonen politischen Amt beim Reichspräsidenten berufen würde.

Militärische Vorbereitungen in Italien

In Rom ist eine große nationale Vereinigung der beurlaubten Offiziere gegründet worden, die etwa 200 000 Kriegsteilnehmer aller Grade umfassen wird. Als Zweck dieser Organisation wird die Wahrung des Interesses an der militärischen Vorbereitung des Landes und die Unterrichtung über die Entwicklung des Heeres angegeben. Mussolini hat bei einem Empfang, der gestern im Kriegsministerium aus Anlaß des Jahresfestes der Soldate von Triente veranstaltet wurde, das Programm dieser Vereinigung entworfen. Es müsse die Möglichkeit geschaffen werden, sofort eine möglichst große Zahl solcher Soldaten nebst Offizieren ins Heer einziehen zu können, die die Kriegsjahre nicht vergessen hätten. Auf diese Weise gingen dem Lande die Kräfte nicht verloren, auf die man vielleicht in Zukunft rechnen müsse. Die Vereinigung habe keinen politischen Charakter. Das militärische Amtsblatt verzeichnet gleichzeitig zahlreiche Beförderungen von Offizieren.

Letzte Meldungen

Abstimmungsvollkonferenz im Oktober

Berlin, 20. Juni. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, nimmt man an, daß die Arbeiten der Unterabteilung der Abstimmungsvollkonferenz im Oktober so weit fortgeschritten sein werden, daß dann die Vollkonferenz stattfinden kann. Deutschland wird auf dieser Vollkonferenz wiederum durch den Grafen Bernstorff vertreten werden.

Hochwasserkatastrophe

Berlin, 19. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reize-Damm bei Steina ist durch das Hochwasser auf 30-40 Meter gerissen. Die Büten der Reize ergossen sich auf die beiden vor dem Dorfe liegenden Bördämme, die infolge des großen Andranges der Flüsse gleichfalls brachen. Das Dorf ist völlig von Wasser umgeben, durch die Häuser fließt das Wasser der Reize. Die Dorfstraße ist aufgewogen, Gartenäuser sind eingestürzt, bei einigen Häusern besteht Einsturzgefahr, da sie vom Wasser untergraben wurden. Auf den Dämmen steht das Wasser stellenweise bis 1 1/2 Meter Höhe. An der Einbruchsstelle arbeiten Pioniere aus Kustrin und die Einwohner der umliegenden Dörfer.

Eine schwedische Sängerkudigung für Hindenburg

Berlin, 19. Juni. (Von uns. Berliner Büro.) Der schwedische Sängerverband, der sich gegenwärtig in Berlin aufhält, hat heute morgen dem Reichspräsidenten ein Ständchen bereitet.

Deutscher Besitz in Neuguinea verkauft

Berlin, 19. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Der zum Gesandten in Afghanistan ernannte Ministerialrat Feigl ist, wie wir hören, in Kabul eingetroffen und hat die Leitung der Gesandtschaft übernommen.

Deutscher Besitz in Neuguinea verkauft. Bisher wurden in Neuguinea 130 frühere deutsche Besitzungen unter dem Hammer gebracht. Ihr Wert war auf 897 000 Pfund geschätzt worden. Es wurde nur ein Verkaufspreis von 175 000 Pfund erzielt.

Die Arbeitslosigkeit in Wien. Wien wählte Mitte Juni 84 000 untertätige Arbeitslose; 88 000 Personen sind zur Arbeit angemeldet. Die Steigerung gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres beträgt 16 000 Personen.

Freigabe deutschen Vermögens in Siam. Eine Entschädigung des Reichstages beantwortete die Siamregierung dahin, daß die siamesische Regierung sich durch Vereinbarungen, die Mitte Februar 1928 erfolgten, verpflichtet hat, deutsche Vermögen im Werte von rund 900 000 Ticals freizugeben. Der mittlere Kurs des Tical im März ds. Ja. war 1,88 Reichsmark.



# Sport und Spiel

## Bezirksmeisterschaften des Bezirks Unterbaden

Dank der vorzüglichen Organisation des hiesigen Voltisportvereins, konnten die Bezirksmeisterschaften, alte Herren-, Damen- und Jugendwettkämpfe, reibungslos durchgeführt werden. Auch das praktische Sommerwetter und die dadurch geschaffenen guten Bodenverhältnisse trugen dazu bei, daß trotz der starken Teilnehmerzahl und des reichhaltigen Programms nie Unruhe aufkommen konnte. Ganz besonders erfreulich war die Anwesenheit des Herrn Polizeimeister Schür und Herrn Polizeirat Weidert und es wurde allgemein bedauert, daß von den beiden Voltisportvereinen aus Mannheim und Heidelberg, infolge des Wahlzuges, nur eine beschränkte Anzahl Teilnehmer teilnehmen konnte. Den weitestgehenden Erfolg erzielte W. T. G. dadurch, daß sie 12 Bezirksmeisterschaften für sich buchen konnte. Am Kuelstochen und Weisprung besaß der Voltisportverein Mannheim die beiden ersten Plätze und Germania Friedrichsfeld gewann im 1000 Meter-Lauf eine Bezirksmeisterschaft. Bei den Damenkonkurrenzen dominierte B. F. R. mit 5 Siegen. Bei den Damenkonkurrenzen erzielte sich die W. T. G. Damen als die Besteren. Doch auch Phönix wies hier beachtliches Können. Als besonders gute Leistungen müssen der 100 Meter-Lauf von Kirchheimer W. T. G., ebenfalls die 100 Meter-Läufer in den beiden Jugendklassen A und B beachtet werden, wobei in ersterer Klasse (W. T. G.) und in letzterer Langenbein (B. F. R.) in hervorragender Zeit ließen. Es war schade, daß die erste Mannschaft der W. T. G. in der 4 x 100 Meter-Staffel einen sehr schlechten Wechsel hatte, denn die Zeit des Verlaufs, 44,5 Sek., wäre sonst zweifellos überboten worden. Der mit Spannung erwartete 400 Meter-Lauf entschied sich allgemein, da sich die beiden Clubkameraden zu keinem Kampf entschloßen. Nicht verziehen sei zu erwähnen, daß sich die allgemeine Leistungsschöpfung im Bezirk Mannheim-Heidelberg artifiziert hat, was außer den Laufkonkurrenzen sich auch in den Kurz- und Stochkonkurrenzen zeigt. Beachtenswert ist die Leistung von W. T. G. (Voltisportverein Mannheim), der mit 12,07 Meter Stocher wurde und keine Verbesserungsmöglichkeit durch einen Stoch von 12,45 Meter außer Konkurrenz bewies. Einen überaus spannenden Kampf lieferten sich die alten Herren im 100 Meter-Lauf, wo Freiländer (B. F. R.), als alter Herr über 40 Jahren, in der guten Zeit von 12,8 Sek. das Zielband errückte. Nachstehend die Ergebnisse:

- Ergebnisse:**
- 1500 Meter-Lauf offen: 1. Sad (W.T.G.) Bezirksmeister 23,8 Sek.; 2. Raringer (W.T.G.) 43,1. 3. Seig (Germania Friedrichsfeld) 4,36.
- 200 Meter-Lauf offen: 1. Apfel (W.T.G.) Bezirksmeister 28,4 Sek.; 2. Bussard (W.T.G.) 23,6. 3. Schwander (W.T.G.) 23,9.
- 100 Meter-Lauf für Damen: 1. Fr. Hirt (W.T.G.) Bezirksmeisterin 13,9 Sek.; 2. Fr. Seig, Adm. (W.T.G.) 14. 3. Fr. Weid (Sp. Ber. Waldhof) 14,2.
- Augellofen offen: 1. Kraf (Vol. Mannheim) Bezirksmeister 12,07 Meter; 2. Dr. Dschmann (W.T.G.) 11,95. 3. Geisinger (Sp. Ber. Waldhof) 10,82.
- 1500 Meter-Mannschaftslauf für Jugend A: 1. B.F.R. Mannheim 4 Punkte; 2. W.T.G. 6. 3. B.F.R. Rodarau.
- 100 Meter-Lauf Jugend B: 1. Langenbein (W.F.R. Mannheim) 11,8 Sek.; 2. Sommer (W.F.R. Mannheim) 11,9. 3. Scheidt (W.T.G.) 15.
- Augellofen, Damen, Jugend: 1. Fr. Hirt, Erna (W.T.G.) 6,78 Meter; 2. Fr. Schottmann (W.T.G.) 6,75. 3. Fr. Schred, 3. (Phönix) 6,25.
- 400 Meter-Lauf für Seniores: 1. Reumann (W.T.G.) 60,1 Sek. (Bezirksmeister); 2. Schwander (W.T.G.) 60,2. 3. Pröbinger (Germania Friedrichsfeld) 60,4.
- Hochsprung Seniores: 1. Baus (Vol. Mannheim) 1,64,5 Meter (Bezirksmeister); 2. Köppen (W.T.G.) 1,56,3. 3. Buschmayer (W.T.G.) 1,56,5. Durch Stochen entschieden.
- Dreitamp, Jugend, Klasse B: 1. Langenbein (W.F.R. Mannheim) 126 Punkte; 2. Brinker (W.T.G.) 125. 3. Schimmelfurg (W.T.G.) 106.
- Disfusswetten für Seniores: 1. Dr. Dschmann (W.T.G.) 22,98 Meter (Bezirksmeister); 2. Spiß (W.T.G.) 22,23. 3. Hilt (B.F.R. Mannheim) 20,65.
- 5000 Meter-Lauf für Seniores: 1. Schüherr (W.T.G.) 37 Min. 17 Sek. (Bezirksmeister); 2. Schönberger (W.F.R. Mannheim) 17,51. 3. Geiger (Friedrichsfeld) 17,52.
- Weisprung, Seniores: 1. Grundhöfer (W.T.G.) 6,20 Meter (Bezirksmeister); 2. Karle (W.T.G.) 6,08. 3. Buschmeister (W.T.G.) 5,98. 4. Gerste (Vol. Mannheim) 5,88.
- Dreitamp, Jugend, Klasse A: 1. Habel (B.F.R. Rodarau) 213 Punkte; 2. Vaher (Phönix Mannheim) 188. 3. Deker (Sp. B. Waldhof) 181. 4. Benz (W.F.R. Mannheim) 175.
- 400 Meter-Lauf für Seniores: 1. Weidmann, W.T.G. 2,4 Sek. (Bezirksmeister); 2. Weidrod, W.T.G. 2,6; 3. Weid Vol Mannheim 2,20 Sek.
- 100 Meter-Lauf für Jugend, Klasse A: 1. Ruff, W.T.G. 11,2 Sek.; 2. Benz, W.F.R. 11,6; 3. Vaher, Phönix 12.
- Speerwerfen für Seniores: 1. Dr. Dschmann, W.T.G. 43,60 Meter (Bezirksmeister); 2. Frank, B.F.R. Mannheim 40,97; 3. Bärthner, W.T.G. 38,62.
- Dual 200 Meter-Staffel, Jugend B: 1. B. F. R. Mannheim 1,17,3 Min.; 2. W.T.G. 1,19,8; 3. B. F. R. 2. Mannheim 1,32,3.
- 4 mal 100 Meter-Staffel für Damen: 1. W.T.G. 56 Sek.; 2. B.F.R. 60 Sek.
- 100 Meter-Lauf offen: 1. Kirchheimer, W.T.G. 11,2 Sek. (Bezirksmeister); 2. Bussard, W.T.G. 11,6; 3. Spahnmann Waldhof 12 Sek.
- Schwedenstaffel für Jugend A: 1. W.T.G. 2,12,5 Min.; 2. B.F.R. 2,13,1; 3. W.T.G. 2. Mannheim.
- Stochhochsprung für Seniores: 1. Ruff, W.T.G. 3 Meter (Bezirksmeister); 2. Spiß, W.T.G. 3 Meter durch Stochen entschieden.
- Speerwerfen für Damen: 1. Egger, Phönix Mannheim 17,25 Meter; 2. Oswald, W.T.G. 17; 3. Baus, Phönix 14,70 Meter.
- Hochsprung für Damen: 1. Fr. Baus, W.F.R. 1,24 Meter (Bezirksmeisterin); 2. Fr. Dschmann, W.T.G. 1,24 durch Stochen entschieden; 3. Fr. Rothenmel Waldhof 1,15 Meter.
- 4 mal 100 Meter-Staffel für Seniores: 1. W.T.G. 1, 45,1 Sek.; 2. W.T.G. 2, 45,8; 3. Germania Friedrichsfeld 48,2 Sek.
- 100 Meter-Lauf für alle Herren: 1. Freiländer, B.F.R. 12,8 Sek.; 2. Hottenstein Waldhof 12,9; 3. Blohm, B.F.R. 13,1; 4. Wagner Phönix Mannheim 13,3 Sek.
- Weisprung für alle Herren: 1. Wagner, Phönix 5,55 Meter; 2. Hottenstein Waldhof 5,23; 3. Freiländer, B.F.R. 5,4 Meter.
- 50 Meter Jugend Klasse C: 1. Weber, B.F.R. Mannheim 7,1 Sek.; 2. Nordhoff, Phönix Mannheim 7,4; 3. Weid, Phönix Mannheim 7,6 Sek.
- Weisprung, Jugend Klasse C: 1. Nordhoff, Phönix Mannheim 4,31; 2. Weid, Phönix Mannheim 4,26 Meter.
- Augellofen für Damen Seniores: 1. Egger, Phönix Mannheim 7,34 Meter (Bezirksmeisterin); 2. Oswald W.T.G. 7,26 Meter.
- 50 Meter-Lauf für Damen: 1. Hirt, W.T.G. 7,5 Min.; 2. Gehring, W.T.G. 7,6; 3. Baus, Phönix Mannheim.
- 10 000 Meter-Lauf für Seniores: 1. Seibach, Germania Friedrichsfeld 36,37,5 Min. (Bezirksmeister).
- Weisprung für Damen Seniores: 1. Ruff, Phönix 4,41 Meter (Bezirksmeisterin); 2. Baus, B.F.R. 4,24; 3. Wölfe, B.F.R. 3,92 Meter.
- 3 mal 1000 Meter-Staffel für Seniores: 1. W.T.G. 8,44,1 Min.; 2. B.F.R. 9,44,3 Min.

Disfuss für Damen Seniores: 1. Egger, Phönix; 2. Baus, Phönix.

Dreitamp für Damen: 1. Baus, B.F.R. 73 Punkte (Bezirksmeisterin); 2. Wölfe, B.F.R. 66 Punkte.

Dreitamp für alle Herren: 1. Ruff, W.T.G. 123 Punkte (Bezirksmeister); 2. Hilt, B.F.R. 110; 3. Blohm, B.F.R. 100 Punkte.

110 Meter-Hürdenlauf offen: 1. Grundhöfer, W.T.G. 15,2 Sek.; 2. Dr. Schweiger, B.F.R. 3. Hottenstein, Sportverein Waldhof 21,2 Sek.

## Gaumeisterschaften der Deutschen Turnerschaft X. Kreis

Auf dem schön gelegenen W.T.G.-Platz fanden am Samstag und Sonntag die Gaumeisterschaften des X. Kreises der Deutschen Turnerschaft (Turgau Mannheim), sowie die Wettkämpfe um den 1911 gestifteten Wanderpreis des Konful Reich (Reichshild) und Siegfriedwanderpreis des H.L. statt. Der vorhergegangene starke Regen im Laufe der Woche brachte die Platzanlage in eine gute Verfassung, so daß beim Sonnenschein am Samstag nachmittag die Jugendwettkämpfe beginnen konnten. Leider hätte dieses Gausportfest, das ununterbrochen durch das ausgezeichnete Kampfgericht seinen Fortgang nahm, mehr Zuschauer verdient. Den Haupterfolg erzielte der Mannheimer Turnverein 1846. Besonders Interesse erweckte die verchiedenen Staffeln, die der Turnverein 1846 und W.T.G. unter sich teilten. Den Reich-Wanderpreis durch machte der Verteidiger Turnverein von 1846 durch seine ausgezeichneten Leistungen in den Wurfkonkurrenzen wiederum zu erringen. Nachstehend die Ergebnisse:

- Ergebnisse:**
- Dreitamp, Jugend 1908: 1. Wagemann Karl Turngem. Käferial 61 Punkte; 2. Schneider W. Turnverein 1846 60 P.; 3. Kaufmann Alfred Turngem. Käferial 55 P.
- Dreitamp, Jugend 1910/11: 1. Eichelbed Hans Turnverein Badenia Heidelberg 59 Punkte; 2. Silber Karl Turnverein 1846; 3. P. E. G. Turnverein 1846 51 P.; 3. Dürr E. Turnverein Mannheim-Sandhofen 1897 51 P.
- 100 Meter-Lauf, Jugendturner 08/09: 1. Werner Max, Turnverein 1898 Seddenheim, 12,110 Sek.; 2. Kaufmann Alfred, Tgm. Käferial 12,2,10; 3. Ehnert Paul, W.T.G., 12,7,10; 4. Schneider Frh, Turnverein 1846, 13,1,10.
- Hochsprung, Jugend 1908: 1. Wagemann Karl, Tgm. Käferial 1,55 Mtr.; 2. Bed Alfred, Turnverein 1846, 1,50; 3. Kaufmann Alfred, Tgm. Käferial 1,45.
- Hochsprung, Jugend 1910/11: 1. Eichelbed Hans, Turnverein Badenia Heidelberg, 1,48 Mtr.; 2. Dürr E. Turnverein Sandhofen 1,45 (durch Stochen entschieden); 3. Ber Frh, Turngenossenschaft Rheinau 1,38; 3. Kaufmann Hermann, Tgm. Käferial 1,38.
- 100 Meter-Lauf, Jugend 1910/11: 1. Thimm Karl, Turnverein Mannheim 1846, 12,9 Sek.; 2. Eichelbed Hans, Turnverein Badenia Heidelberg, 13,1; 3. Dürr E. Turnverein Sandhofen, 13,2; 4. Gilbert Karl, Turnverein Mannheim 1846, 13,3.
- 5000 Meter-Lauf Gaumeisterschaft: 1. Franz Schneider, To. Mannheim 1846, 17,34,6 Min.; 2. Ernst Meyer, To. Mannheim, 18,22,6; 3. Rudolf Dühmig, Turngem. Mannheim-Käferial, 18,33.
- 400 Meter-Lauf Meisterschaft: 1. Artur Grobe, W.T.G., 54,4 Sekunden; 2. Otto Kernas, To. Rhm. 46, 54,8.
- 200 Meter-Lauf Meisterschaft: 1. Artur Pfisterer, W.T.G., 24,4 Sek.; 2. Artur Grobe, W.T.G., 24,6; 3. Frh. Treiz, Turnv. Mannheim 46, 25 Sek.
- 600 Meter-Lauf Meisterschaft: 1. Th. Wittmer, To. Rhm. 46, 2,16,8 Min.; 2. Albert Gehrig, W.T.G., 2,17,6; 3. Max Schöng, To. John Rodarau, 2,22.
- Stochlofen, beidarmig, Meisterschaft: 1. Franz Bäuerle, To. Rhm. 46, 15,98 Meter; 2. Alfred Hofrufer, Turngen. Rheinau, 14,67 Meter.
- 1500 Meter-Lauf Meisterschaft: 1. Wilhelm Breispogel, W.T.G. im Weingang.
- Weisprung-Meisterschaft: 1. Adam Jäger, Turngemeinde Käferial, 6,35 Meter; 2. Karl Pfeider, To. Rhm. 46, 5,80 Meter; 3. Adam Jung, To. Rhm.-Sandhofen, 5,65 Meter.
- Weisprung-Turnerinnen-Meisterschaft: 1. Sofanne Wolpert, To. John Rodarau, 4,41 Meter; 2. Dora Klein, To. Rhm. 46, 4,39 Meter; 3. Rose Grob, To. John Rodarau, 3,96 Meter.
- Schlagballwettkampf-Meisterschaft: 1. Otto Volpert, To. Rhm. 1846, 83,05 Meter; 2. Hermann Steig, Turngem. Käferial, 75,09 Meter; 3. Karl Höpfer, To. Rhm.-Sandhofen, 71,30 Meter.
- Disfusswetten-Meisterschaft: 1. Franz Bäuerle, To. Rhm. 46, 55,27 Meter; 2. Paul Reh, To. Rhm. 46, 30,08 Meter; 3. Bernhard Greulich, To. Rhm. 46, 30,02 Meter.
- 100 Meter-Lauf Meisterschaft: 1. Artur Pfisterer, W.T.G., 11,6 Sek.; 2. Frh. Drecher, To. Rhm. 46, 11,8; 3. Karl Höpfer, To. Rhm.-Sandhofen, 12,2.
- 4 mal 100 Meter-Staffel Meisterschaft: 1. W.T.G. W-Mannschaft, 46,4 Sek.; 2. To. Mannheim 46, 46,4 Sek. Brustbreite zurück; 3. To. Rhm.-Sandhofen 47,1.
- Augellofen, Jugendturner 1910/11: 1. Eichen Wily, Turnverein 1846, 9,75 Mtr.; 2. Gilbert Karl, Turnverein 1846, 9,51; 3. Derh Frh, Turnverein 1846, 9,31.
- Hochsprung-Turnerinnen-Meisterschaft: 1. Dederer, Luise, Turnverein Germania, 1,85 Meter; 2. Wolpert, Susanna, Turnverein John Rodarau, 1,80; 3. Greulich, Marie, Turnverein Rhm. 1846, 1,80.
- Augellofen, Jugendturner 1908: 1. Schneider, G. Turnverein 1846, 11,80 Meter; 2. Schömbin, Gch, John Rodarau, 11,23; 3. Heuser, Walter, W.T.G., 10,46.
- Reichshild, Turnersinnen: 1. Klein, Dora, Turnverein Rhm. 1846, 53 Punkte; 2. Wolpert, Susanna, John Rodarau, 44 P.
- Fünfstamp, Turner, Oberstufe: 1. Jäger, Adam, Käferial, 99 Punkte; 2. Greulich, Bernhard, T.G. 46 95 P.; 3. Steig, Hermann, Käferial, 88 P.
- Fünfstamp, Mittelstufe, Turner: 1. Kernas, Otto, Turnverein 1846, 91 Punkte; 1. Dr. Christmann, Turnverein 1846, 91 Punkte; 2. Adler, Hermann, Käferial 90 P.; 3. Müller, Gch, Käferial, 83 Punkte.
- Augellofen, beidarmig, Meisterschaft: 1. Greulich, Bernhard, Turnverein Rhm. 1846, 20,45 Meter; 2. Bäuerle, Franz, Turnverein Mannheim, 20,40 Meter.
- Stochlofen, beidarmig, Meisterschaft: 1. Bäuerle, Franz, Turnverein Mannheim 1846, 8,71 Meter; 2. Jäger, Adam, Turngemeinde Rhm. Käferial 8,25 Meter.
- Augellofen-Turnersinnen-Meisterschaft: 1. Klein, Dora, Turnverein Mannheim 1846, 7,75 Meter; 2. Stummel, Lina, Turngenossenschaft Rheinau, 6,97 Meter; 3. Latin, Maria, Turnverein Mannheim 1846, 6,62 Meter.
- Schlagballwettkampf-Turnersinnen-Meisterschaft: 1. Klein, D., Turnverein Mannheim 1846, 43,00 Meter; 2. Stumpf, Gch, Turnverein Mannheim 1846, 38,10 Meter.
- Stochhochsprung-Meisterschaft: 1. Dr. Christmann, Erwin, Turnverein Mannheim 1846, 3 Meter; 2. Steig, Hermann, Turngemeinde Käferial, 2,90 Meter; 3. Müller, Albert, Turnverein Seddenheim, 2,90 Meter (durch Stochen entschieden).
- 100 Meter-Lauf, Turnerinnen-Meisterschaft: 1. Latin, M., Turnverein Mannheim 1846, 14,4 Sek.; 2. Klein, Dora, Turnverein Rhm. 1846, 14,4 Sek., Brustbreite zurück; 3. Wolpert, Bertha, Turnverein John, Rodarau, 15 Sek.
- 3 mal 1000 Meter-Staffel-Meisterschaft: 1. W.T.G., 9,15 Min.; 2. T.G. Mannheim 1846 9,23 Min.
- Augellofen, beidarmig, Meisterschaft: 1. B. Greulich, T.G. 1846 11,72 Meter; 2. Bäuerle, Franz, T.G. 1846 10,60. 3. Reh, Paul, T.G. 1846 10,09.

Schleuderballwerfen, Meisterschaft: 1. Bäuerle, Franz, T.G. 1846 51,40 Meter; 2. Greulich, Bernhard, T.G. 1846 46,80. 3. Steig, Hermann, Turngemeinde Käferial 45,83.

Hochsprung, Meisterschaft: 1. Jäger, Adam, Turngemeinde Rhm.-Käferial 1,75 Meter; 2. Rast, Eugen, W.T.G. 1,67. 3. Weidert, Erwin, T.G. 1846 1,65.

Speerwerfen, Turnerinnen, Meisterschaft: 1. Klein, Dora, T.G. 1846 16,99 Meter; 2. Stummel, Lina, Turngenossenschaft Rheinau 16,09.

Speerwerfen, Meisterschaft: 1. Volpert, Otto, T.G. 1846 47 Meter; 2. Raper, Frh, T.G. 1846 44,61. 3. Hottenstein, Emil, Turngemeinde Rhm.-Käferial 40,36.

Dignamphe-Staffel, Meisterschaft: 1. T.G. 1846 4,01,4 Min.; 2. W.T.G. 4,19.

Schweden-Staffel, Meisterschaft: 1. W.T.G. 2,12,5 Min.; 2. T.G. 1846 2,13,6. 3. T.G. Mannheim-Sandhofen 1897 2,18.

Fünfstamp, Unterstufe, Turner: 1. Raas Karl, Rheinau, 92 Punkte; 2. Schirmer Otto, T.G. 1846, 88; 3. Anna Franz, Heidelberg 85; 3. Schmidt Albert, Seddenheim, 88.

Vierkamp für Turner über 32 Jahre: 1. Benzinger Hans, Badenia Heidelberg, 72 Punkte; 2. Döring August, T.G. 1846, 64; 3. Müller W., Sandhofen, 50.

Siegfried-Wanderpreis des H.L.: 1. T.G. Mannheim 1846 878 Punkte; 2. Turngemeinde Käferial 783; 3. Turnverein Seddenheim 783 Punkte.

Reichshild-Wanderpreis: 1. T.G. Mannheim 1846 545 Punkte; 2. Turngemeinde Käferial 508; 3. Turnverein Seddenheim 399.

## Rudersport

### Karlsruher Regatta

Rhein, Trier, Mainz und Worms folgte am aktiven Sonntag Karlsruher, jene Regatta, die schon eine merkwürdige Situation bringt und gerade vor allem deswegen, weil hier eine ganz prächtige, so ziemlich unparteiische Ruderteilnahme zur Veranschaulichung hat. Doch nur drei Boote hatten können, erböt nur den Sport, da in den Reihen eben die schwächeren Gegner ausblieben und die stärkeren im Hauptrennen verblieben. Aus diesem Grunde ist es sehr zu bedauern, daß hier die im Augenblick hinsichtlich führenden Vereine sich nicht im Stelldichein gaben. Immerhin waren die einzelnen Rennen zum Teil bis zu 12 Rennungen besetzt. Am stärksten vertreten waren die Mannheim-Ludwigsbühner Vereine, Stuttgart und naturgemäß auch Karlsruhe. Für diese Vereine gab es denn auch manche Rührung. Das schöne Wetter, das ruhige Wasser und die schauerdere Strecke waren Verbedingungen für einen einwandfreien Sport und dieser wurde nicht nur in den Teams, beim sonntäglichen Sport, sondern auch in den Hauptrennen in hohem Maße geübt. Der Sportmann kam auf keine Rechnung. Von den Reilen hielten nach Frankfurt 3, nach Worms 1, nach Heidelberg 1, nach Karlsruhe 4, nach Lim 2, nach Cannstatt 1, nach Offenbach 1 und nach Mannheim-Ludwigsbühnen 6. Von letzteren Vereinen gewann der Mannheimer Ruderverein Baden den zweiten Platz, der Mannheimer Ruderverein den Junior-Käfer, der Ruderverein Amicitia den Bieder ohne Steuerermann, den Junagmann-Bieder und den arden Käfer, und der Ludwigsbühner Ruderverein den Junior-Bieder. Andere Vereine lieferten sich somit die Palme des Tages und dazu wollen wir sie ausdrücklich beglückwünschen. Es muß anerkannt werden, daß bei der Regatta alles tadelloß verlief und die Rennen sich prompt, die direkt mehrerlei abwickelten. Der Besuch der Regatta war ein recht guter, so daß auch in finanzieller Hinsicht ein erfreuliches Ergebnis zu verzeichnen ist.

- Ergebnisse:**
1. Junagmann-Einer. 1. Frankfurter Ruderverein (Jacob Buhl) (7,32); 2. Frankfurter Ruderverein von 1865 (Heilmuth Döller) (7,37). Am Start erschienen Frankfurter Ruderverein von 1865 (Jacob Buhl) und Frankfurter Ruderverein von 1865 (Heilmuth Döller). Stuttgarter Ruderverein von 1899 (Karl Herrmann) war in letzter Minute zurück. Die beiden Gegner kamen flott vom Start und sind bis 1000 in enger Kähnung. Hier überholt sich Heilmuth Döller langsam aber sicher vor, dicht gefolgt von Buhl, der nicht locker läßt den führenden Döller bei 1200 erreicht, an ihm mit lauten Schreien vorbeizieht und trotz Verlebens des Rennens mit 2 Längen über das Haupt führt. Jubiläumsläufer (Junioren-Käfer): 1. Mannheim im Rhein-Club (6,12,2). (Erich Schmeißer, Hermann Moritz, Erwin Reilmeyer, Karl Salura, Robert Kasper, Heinz Kerkens, Karl Ebers und Wilhelm Meyer. Steuer: Wilhelm Meyer); 2. Ludwigsbühner Ruderverein (6,16,2). Durch Ausschlagung von 3 Käfern und Zurückziehung eines weiteren Bootes, erscheinen nur Ludwigsbühner und Club am Start. Die beiden Boote geben scharf los, unser leichtere Führung von Club. Bei 1000 Meter führt Club immer noch mit 3 Längen, außerordentlich lebhaft schlagend. Ludwigsbühner macht sich energisch an die Verfolgung, kann aber den führenden Club nur bis 6 Längen erreichen. Ein schönes, geschlossenes Rennen und ein schöner Sieg für den Club.
- Badenia-Dierer (1. Rennen): 1. Ruderges. Worms 7,08,44 2. „Salomander“ Karlsruher Ruderverein 7,20,4; 3. Stuttgarter Ruderverein von 1899. Die drei Boote kommen flott vom Start. Bei 1000 Meter führt Worms vor Stuttgart und Karlsruhe. Worms, das in langsam, ruhigen Schlag rudert, gewinnt auch das Rennen ganz überlegen mit etwa 6 Längen. Im den zweiten und dritten Platz kämpfen Stuttgart und Karlsruhe. Letzteres Boot liegt hier mit etwa 2 Längen.
- Badenia-Dierer (2. Rennen): 1. Mannheimer Ruderverein Amicitia (7,03,2) (Hans Moier, Hermann Herbst, Ernst Guber und Karl Meier. Steuer: Karl Spetz). Hier gehen in letzter Minute Offenbach und Karlsruhe zurück, so daß das Rennen bedauerlicherweise eine Meilenfahrt für Amicitia wird. Wir sind überzeugt, daß Amicitia das Rennen auch mit Konkurrenz gewonnen hätte.
- Strasbourg-Gedächtnis-Einer. 1. Karlsruher Ruderverein v. 1879 (Erich Roder) 7,40; 2. Rudergesellschaft Worms (Georg Verch) 7,51,4. Einerrennen bringen selten einen spannenden Kampf. Ein solcher war auch diesem Gedächtnisrennen nicht bestimmt, noch den nur 2 Boote am Start erschienen. Bei 1000 Meter führt Erich Roder, dicht auf Verch. Beide Steuern nicht gerade hervorragend. Roder legt sich dann vor Verch, der im ausgeprägten Wasser loben muß und das Rennen auch mit ungefähr 6 Längen nachhause führt.
- Jubiläum-Dierer (Efter Dierer): 1. Heideberger Ruderverein 1875 6,37,8; 2. Ludwigsbühner Ruderverein 6,40; 3. Mannheimer Ruderverein Amicitia abgestoppt. Auf dieses Rennen war man allgemein gespannt. Sollte es sich doch, nachdem Amicitia den Heidelbergern in Worms ein hartes Rennen lieferte, entscheiden, wer die bessere Mannschaft ist. Ludwigsbühner kam als neuer Gegner mit Göbel am Schlag hinzu. Der erwartete Kampf sollte denn auch sofort nach dem Start ein. Heidelberg geht scharf los und legt sich sofort an die Spitze, dicht gefolgt von Ludwigsbühner und Amicitia. Bei 1000 Meter ist die Reihenfolge noch die gleiche. Bei 1200 Meter stoppt Amicitia ab. Heidelberg und Ludwigsbühner liefern sich nun einen sehr scharfen Kampf. Bei 1800 Meter spurt Ludwigsbühner energisch, läßt auf sich Heidelberg, das dann den Spurt erwidert und mit einer halben Länges das Rennen total erringt gewinnt.
- Rheinlofen-Dierer (Zweiter Dierer): 1. Frankfurter Ruderverein Amicitia (7,02,5). Zwei Boote stellen sich dem Starter. Nach dem bisherigen strengen Ablaufende der Godmann-Mannschaft war zu erwarten, daß sie ihrem Gegner ein hartes Rennen liefern würde. Bis 1000 Meter sind die Boote denn auch geschlossen. Hier schiebt sich dann Frankfurt in schärfstem Kampf vor. Amicitia kämpft tapfer weiter, kann aber die führenden Frankfurter nicht mehr einholen. Amicitia, das diesmal nicht die geschlossene Form aufwies, muß sich mit 4 Längen als gefolgten betennen.

# Städtische Schmuckplätze und Barkanlagen in Mannheim

Die Blumenbeste der Schmuckplätze haben nunmehr ihre Sommerpflanzung erhalten. Geranien, Löwenmaul, Ageratum, Begonien, Verbänen, Jasminten usw. warten fleißig auf Sonne, um ihre Blüten entfalten und ihre Farben leuchten lassen zu können. Für den Teppichrasen scheint die Witterung der letzten Wochen allerdings günstig gewesen zu sein. Die Blumenkörbe und der Balkon- und Fenster schmuck am Rathaus werden sehr unter den Witterungsverhältnissen. Die übliche Blütenpracht konnte bisher nicht zur Entwicklung kommen, da Sonne und Wärme fehlen.

### Kaiserpark

Die Rasenflächen sind in diesem heißen Jahre auffallend prächtig grün. Leider besteht noch immer die Gefahr, auf den Rändern der Grasflächen entlang zu laufen und dadurch die Grasnarbe zu vernichten. Die Wege dürfen doch wohl breit genug sein. Ihre teilweise Ausbesserung im letzten Winter kommt in diesem heißen Sommer sehr zu nützen. Viele Sträucher wie Holunder, Jasmin, Spiräen und Deutlingen stehen in Blüte. Der Bau des Planetariums macht Fortschritte; die äußere Form in ihrer vollen Höhe und ihrem Umfang ist, wenn auch nur im Skizzenstadium, nunmehr erkennlich. Die ehemalige Radrennbahn ist zu einem regelrechten Sportplatz mit Lauf- und Sprungbahnen umgestaltet worden; Wäldungen und innere Spielfläche sind bereits mit junger, frischgrüner Rasendecke überzogen, die vor der Benützung sich allerdings noch einige Monate kräftigen und fester bewurzeln muß. Der neue Weiher droht a. H. überzulaufen. Die jungen Anpflanzungen sind zum Teil gefährdet, wenn der hohe Wasserstand längere Zeit anhalten sollte. Im allgemeinen ist zu erkennen, daß der Teich ein beliebtes Ausflugsziel der Spaziergänger bildet. Die Rudeln im östlichen Teil des Parks, die ursprünglich als Weiherform bestimmt waren, aber infolge des unzeitigen Juliendes nur eine gestrichelte Schnalensbruststätte abgeben, sind nunmehr zugefüllt worden; auch die kleine Holzbrücke ist, da zwecklos geworden, verschunden. Das Angelteich hinter Parkbesucher, die Palmhalle in der Stadtparkstraße, hat, wie alljährlich, über Sommer ihre Porten geschlossen, damit die erforderlichen Ausbesserungen an der Halle und den Pflanzensystemen vorgenommen werden können.

Die Arbeiten an den Sportanlagen am Nied. Sandhamm gehen voran. Die Gestaltung einiger Spielflächen ist bereits erkennlich.

Die Räderseilbahn vorgenommene gründliche Ausbesserung eines großen Teils der

### Wege im Schloßgarten

ist zweifellos in den verlassenen Regenwäldern als besondere Wohltat empfunden worden. Auch im Zustand der Gärten und Einfriedigungen ist eine wesentliche Besserung eingetreten. Befindet sich der Schloßgarten erst offiziell in städtischer Verwaltung, wird auch bald an den Anpflanzungen die ordnende und pflegende Hand zu bemerken sein. Im Schloßgartenpark fällt die Reanuvierung eines modernen, heckenumsäumten und mit Schattenbäumen besetzten

denen Kinder Spielplatzes besonders auf. Sandgruben mit Steinumfassung, Bänke und eine schmale Schutzhalle laden die Jugend zum Spiel und Verweilen ein. Der Andrang ist stark und beweist die Notwendigkeit derartiger Einrichtungen. Die große, mit einem kräftigen Holzgeländer versehene Schutzhalle ist nunmehr auch fertiggestellt; die schöne, grüne Rasendecke bedarf aber auch hier noch der Kräftigung, bevor sie zur Benützung den Schülern freigegeben werden kann.

### Der Waldpark

Ist jetzt noch schneckenfrei und ein Spaziergang außerordentlich genussreich. Gerade bei der heftigen Witterung entzieht dem Boden ein kräftiger, würziger Waldgeruch. Die Luft ist rein und staubfrei; das Grün der Bäume, Sträucher und Wiesen außerordentlich klar und satt. Die im Frühjahr gepflanzten Linden entlang des Waldparkdamms entwickeln sich gut und verschaffen in einigen Jahren eine schattenspendende, in der Blütezeit duftende von Bienen umflossene Baumreihe zu werden. Entlang des sogenannten Fichtenweges ist vor kurzem bis zum Stern eine elektrische Lichtleitung verlegt worden. Am Stern leidet die Terrasse des Restaurateurs Kohl diese Verluste an. Leider beginnt das derzeitige Hochwasser die „Große Aue“ und Teile der Reichsallee wieder zu überfluten und nährt die Befürchtung hinsichtlich nachfolgender Schnalenschwärme. Hinter dem Franzosenweg ist neuerdings auf einer Wiese eine regelrechte Reithalle angelegt — auch für den Reitsport muß etwas getan werden — und verpricht dem Waldbesucher gelegentlich interessante Schau-spiele. Auch einige Gärten sind neu entstanden. Die Anlage des erweiterten Strandbades ist nicht vom Glück begünstigt, denn bereits das vierte Hochwasser erzwingt die Einstellung der Arbeiten. Folgerung: „Wade zu Hause!“

### Baum-pflanzungen in den Straßen

Ist das Wetter für die Entfaltung der Blumen ungünstig, so fördert es umso mehr die Entwicklung eines kräftigen, gesunden Laubwerks an unseren Straßenbäumen. Die gefürchtete „Kote Spinne“, die in trockenen Jahren die Blätter, besonders der Linden und Ulmen, unansehnlich macht und zum Abfallen bringt, findet keine günstigen Lebensbedingungen bei dem nachfolgenden Wetter vor. Die ungesunde Folge wird sein, daß die Ulmenbäume der Ringanlage, an denen a. W. im v. J. um diese Zeit bereits der Laubfall begann, noch auf Wochen hinaus ihr grünes Kleid, jedoch behalten werden. Das ist insbesondere im Hinblick auf den Einbruch, den der vom Rasthof kommende Fremde von unserer Stadt erhält, begrüßenswert.

### Allgemeines

Es ist noch viel Klage zu führen über die mangelnde Schonung unserer öffentlichen gärtnerischen Anlagen durch die Bevölkerung, besonders der Jugend. Es handelt sich um All-gemein-gut; der Einzelne genießt kein Sonderrecht auf Weichen von Blumen und Blüenzweigen, auf Betreten der Rasenflächen usw.

Diesmal war der Sonntag tatsächlich nicht verregnet, denn wir hatten Sonnenschein, wirtlichen prächtigen Sonnenschein, wie er in den letzten drei Wochen nur sehr selten war. Schon in der achten Morgenstunde, wo das Barometer schon auf „Schön Wetter“ stand, schien die Sonne so warm, daß das Thermometer 25 Grad anzeigte. Als sie die Langschläfer doch ihre Strahlen gewandt, war auch das Quecksilber bei 24 Grad gefallen, um dann in der Mittagszeit wieder auf 24 Grad zu steigen. In den Nachmittagstunden herrschte eine drückende Schwüle in dem Häusermeer der Großstadt, aus der die Bewohner in Massen ins Freie hinausströmten. Die Besitzer von Restaurationsgärten machten dabei gute Geschäfte. Der Ausflugsverkehr war nur mäßig und namentlich in den Vormittagsstunden ganz ohne Belang. Bieleicht wurde dem Wetter nicht recht getraut und der Ausbruch eines Gewitters befürchtet. Leider haben die in den letzten Tagen erneut eingestiegenen starken Niederschläge zu einer weiteren starken Zunahme des Wasserstandes von Rhein und Neckar geführt. Der Pegel der Rheinschiffe lag am 21. Juni auf 6,35. Wenn die Hochwasserstände des Rheins oberhalb in den nächsten Tagen an Mannheim vorüberziehen, dürfte mit einem weiteren Steigen des Rheinwasserstandes um etwa 40 Zm. zu rechnen sein. Wie uns das Rheinkommando mitteilt, besteht für die Schifffahrt vorläufig noch keine Gefahr. Erst bei einem Mannheimer Pegel von 6,90 wird die Schifffahrt etwas beschränkt. In Waldshut liegt der Rhein in der Nacht vom Samstag auf Sonntag um 1 Meter, in Hünningen um 67 Zm., in Rehl um 31 Zm. und in Regau um 21 Zm. Das Rhein- wie das Neckar-vorgefünde ist stellenweise stark überflutet.

**Brandausbruch.** Vermutlich durch Fahrlässigkeit entstand am 19. Juni, abends 11 Uhr, in der Kaiserstraße 162 (ehemalige Bad. Brauerei) ein Brand. Das Feuer wurde durch die Berufsfeuerwehr mit drei Schlauchleitungen gelöscht. Das Dach der Scheinerelei und deren Einrichtung, Maschinen, Werkzeuge und Holzvorräte wurden stark beschädigt. Der entstandene Schaden ist bedeutend.

**Silberhochzeitsfeier von Geh. Kirchenrat Herr Dr. Paul Klein.** Am engsten Familientage hat der von so vielen verehrten Pfarrern an der Christuskirche am gestrigen Sonntag den 25. Juni, Freitag seiner Vermählung mit Emma Freil, a. B. 65. Geburtstag gefeiert. Bereits am Donnerstag fanden sich die Mitglieder des Sprengelrates und des Almosenpflegerkollegiums der Christuskirche im Pfarrhaus ein, um so in einer schlichten, intimen Weise dem Jubelpaare die Glück- und Segenswünsche darzubringen. Herr Dr. Hoff wies in einer warmen Ansprache auf den mannigfaltigen Lebensgang der beiden Lebensgefährten hin, deren Schicksal sie in die verschiedensten Länder geführt hat. Im Haag geboren, lernte Geh. Rat Klein seine Gemahlin während seiner kurzen Amtszeit in Bayern kennen. Dann rief ihn die junge evangelische Kirche in Böhmen. Erst von hier aus — ein Dekret der Regierung hatte seine Ausweisung verfügt — kam er in den Dienst der badischen Landeskirche, der er nunmehr seit 1904 angehört. Geh. Rat Klein dankte in herzlichen Worten für diese Ansprache, worauf der Evangel. Stadtpfarrchor den Abend mit feinen Klängen verlebte. Auch der Bachchor mit dessen Gründung ja der Name des Jubilars eng verknüpft ist, ließ es sich nicht nehmen, seinem Ehrenmitglied Glückwunsch und Mitfreude im Liede beizubringen. — Wenn auch eine weitere öffentliche Ehrung nicht im Sinne des Jubelpaares liegt, so soll doch auch an dieser Stelle im Namen vieler Freunde ein warmer Glückwunsch ausgesprochen werden.

**Vorsicht bei Obstgenuss.** Ein bedauerlicher Vorfall, der erneut zur Vorsicht mahnt, ereignete sich im Stadtteil Neckarau. Der 16jährige Linderlehrling Hugo Kunesch trank nach Genuss von Johannisbeeren Wasser und starb an den Folgen innerhalb 48 Stunden. Der schwer betroffenen Familie, die nicht in den besten Verhältnissen lebt und die in dem Verstorbenen einen baldigen Wiederdiensterwartung gehabt hätte, wendet sich allgemeine Teilnahme der Neckarau Bevölkerung zu.

## Veranstaltungen

**Theaternachricht.** Zur heutigen Vorstellung „Die heilige Johanna“ findet ein öffentlicher Kartenverkauf nicht statt. — Die geschlossene Vorstellung „Böhme“ für den Bühnenvolksbund kann aus technischen Gründen in dieser Spielzeit nicht mehr gegeben werden. Dafür wird an gleicher Stelle „Oberon“ gegeben (29. Juni). Die „Lannhäuser“-Vorstellung für den Bühnenvolksbund ist am 1. auf den 7. Juli verlegt. — Am kommenden Samstag wird Emma's „Verkaufte Frau“ in Reueinstudierung gegeben. Die musikalische Leitung hat Arthur Rosenfeld, die Spielleitung Alfred Landorn.

**Carlenkonzert des Lehrergesangsvereins Mannheim-Ludwigshafen.** Am Sonntag abend hielt der Lehrergesangsverein Mannheim-Ludwigshafen im Friedrichspark sein alljährliches Carlenkonzert ab. Die Veranstaltung erfreute sich glücklicherweise eines besseren Wetters, wenn es auch etwas kühl war und recht gut belüftet. Gute Kompromisse schmückten die Front der Terzette und gaben dem Part eine feilliche Note. Die Gesangsvorzüge des Lehrergesangsvereins waren unrahmt von Vorbereitungen der Kapelle Becker, die das Konzert mit dem Krönungsmarsch aus „Die Jolanger“ von Krehmer eröffneten. Daran schlossen sich die Ouvertüre zur Oper „Wilhelm Tell“ und die Fantasie aus der Oper „Der Prophet“ von Schubert-Schubert sang der Lehrergesangsverein Mannheim-Ludwigshafen unter der lehrerhaften Leitung seines Ehrenvorsitzers R. Weidt „Der Lindenbaum“ und „An den Frühling“ von Schubert. Doch die Leistungen der Sänger reichte Anerkennung fanden, brauchte ja bei der Erprobtheit des Lehrergesangsvereins nicht besonders betont werden. Weiter brochten die Sänger noch „Das Mädchen“, „Blumenmädchen“, „Waldlied“, „Ausfahrt“ und „Der Hut im Meer“ zu Gehör. Ohne Zugabe ging nicht ab. Mit dem großen Zapfenreißer von Woprecht und dem Morsch „Des Deutschen Vaterland“ von Wron endete der schöne Abend, an dem sich noch ein gemütliches Zusammensein mit Tanz im großen Saale des Friedrichspark angeschlossen. W. R.

## Film-Rundschau

**Ld. Ufa-Theater „Schauburg.“** Frauen, die vom Leben abirenen. Ein Bild der Welt der Eleganz, aber auch der Oberflächlichkeit, des frischen Amütselns mit all ihren Finessen und übertriebenen geschmacklosen Festlichkeiten vermittelt uns dieser Film und gerade darin liegt sein besonderer Reiz, woran die ausgezeichnete Schaar vortrefflicher Künstler, jeder an seinem richtigen Platze, macht den Film durch ihr flottes Spiel interessant. Yvonne Ballet, eine kleine Putzmaacherin, wird von einer ältlichen, aber noch immer leidenschaftlich an gesellschaftlichen Leben hängenden Dame in ihr Haus aufgenommen. Rur zu gern folgt die lebensstille Kleine und stürzt sich mit Freude in das ihr ungewohnte Leben, das ihr doch nur Enttäuschungen bringt, deren größte ist, daß sich der Mann, dem sie in Liebe verlobt ist, als Hochkappler und Frauenjäger entpuppt und sie verläßt, nachdem die Leidenschaft verfliehen. Sie erlernt den wahren Wert der Gesellschaft und findet nach schweren Kämpfen zurück in die Welt der Arbeit, die sie verlassen und in die Arme eines untreuebräutigen Mannes. — Mit anderen Mitteln arbeitet der zweite Film „Liedes Leben“, der mehr auf das ostentative Spiel des Hauptdarstellers Vladimir Gaidaroff abzielt. Wenn es auch nicht an der Reize alle Ede machenden arsten Saenen fehlt, so liegt doch über dem ganzen Werk der leichte Schimmer der russischen

## Städtische Nachrichten

### Der Wahlsonntag in Mannheim

Soweit bis zur Stunde bekannt, ist der gestrige Wahlsonntag ruhig verlaufen. Ausschreitungen, wie sie anlässlich der Reichspräsidentenwahl am 27. April 1925 sich hier ereigneten, kamen ersichtlich nicht vor. Das Wetter des Wahlsonntags war so schön, daß man einen Spaziergang dem Gang ins Wahllokal vorzog. Allerdings muß festgestellt werden, daß sowohl die Sozialdemokraten als auch die Kommunisten die Parteiparole streng einhielten. Von den Antiparteiern dürfte wohl alles bis zum letzten Mann gewöhnt haben. Die Wahlbeteiligung sehr schon sehr frühe ein; namentlich wurde es in der Neckarstadt kurz nach 8 Uhr vor-mittags recht lebhaft vor den Wahllokalen. Auch in den Bezirken der Reichsstraße wurde stark gewählt. In anderen Lokalen dagegen wurde es gegen die Mittagszeit etwas reger. Nachmittags um 15 Uhr hatten in einigen Bezirken des Lindenhofs kaum 10-15 Wähler abgestimmt. So war es auch in anderen Bezirken, in denen die Rechtsparteien und das Zentrum in der Wahlkraft sind. Gegen Schluß der Wahlzeit gabs dann noch fast überall einen Massenandrang. Die Lastauto-Propaganda war gestern eingeschränkt. Es fuhren wohl einige Wagen mit Kommunisten durch die Stadt und die Barone, die aber nicht das mindeste Interesse erregten und kaum beachtet wurden. Leider wurde auch wieder Wahlzettelhandel getrieben. So ist, um nur ein Beispiel anzuführen, aus einem Lindenhofsbezirk bekannt, daß ein Sohn für seinen Vater abstimmen wollte. Durch die Aufmerksamkeit des Wahlleiters wurde das Betrugsmanöver jedoch vereitelt. Die Ueberwachung mit Flugblättern und Handpropaganda war gestern weniger stark; der Verkehr auf den Straßen jedoch lebhaft.

## Nationaltheater Mannheim

Louis Verneuil: Kopf oder Schrift (zum erstenmal)

Auf welcher der zwei Seiten des Spielplans, von denen der Herr Intendant seinerzeit vor dem Bürgerausschuß bei der Bekleidungs seines Naturtheaters sprach, dieser Schwanz liegt, vermag ich nicht zu sagen. ... Die Kritik auf der dritten Seite der Verlegenheits-Liste. Es mußte noch etwas geschrieben. Frau Busch sollte noch eine große Erfolgs-Rolle bekommen. Der Oberregisseur sollte das halbe Duzend seiner Inszenierungen noch erreichen. (Dieses ist der Katalog der 6 — sechs — von Oberregisseur Blach in 10 — zehn — Monaten einstudierten Stücke: Die heilige Johanna; das Spiel der Scherzen; Urfahrt; die Wachstimmer; Jweimal Ulmer; Kopf oder Schrift.) Also wählte man, die Kunst der deutschen Produktion hochhaltend, die französische Importware, deren Erfolg in Berlin erprobt ist.

Der Erfolg ist auch hier nicht ausgeblieben. Dank der Leistung der Frau Busch. Sie spielt mit Charme und Drolerie (es sei erlaubt, bei diesem Stücke, französischer Herkunft die Worte dieser Sprache zu benutzen), mit einem feinsten Raffinement und einer lebenswichtigen Dause des temperamentvollen Balkonsüßchen mit dem fremden Mann und der großen Liebe so vortrefflich, daß man die Dürftigkeit des nicht ungeachtet gemachten Vierakters vergißt. Der Inhalt wird geschicklich, die schauspielerische Leistung besteht. Richt so sehr die der Spielleitung. Der zweite Akt, ein Bohemokrat um das große Welt herumzuführen, war allzu breit und ohne Tempo, ohne Leichtigkeit, schön und verblüht. Bezeichnend: den lustigen Einfall, forsam zusammengelegten Kofferinhalt zuerst zusammenzurufen, wiederholt Frau Busch einmal, zweimal, dreimal. ... Man löst das erste mal, man löst das zweite Mal. Dann wird die Unterredung peinlich, auswendig, schmerzlich wie die abheulende Stilligkeit des Summers im grünen Absteigequartier. Um so lieber stellt man erneut die distrierte Art Billig Birgels fest, der den alten Grafen und Ledemann, man möchte sagen, auf eine fast anmutige Art sympathisch machte und der Sentimentalität auswich. Eugen Aberer teilte sich etwas von der Rume der Frau Busch mit, Fräulein Busch einen spottvollen Gerichtssozialist. Heinz und Gungl bewährten sich in keinen Epitoden.

Und der Inhalt? Der verstoßene Sohn eines Grafen lebt mit einer rumänischen Studentin seit drei Jahren in Treue und Ehed. Der Vater will dem Sohn eine halbe Million geben, wenn er anderswärts heiratet. Der will schließlich nach Vermittlung des Gerichtssozialisten, in der Absicht, sich sofort wieder scheiden zu lassen, die

600 000 abzugeben, und zu seiner Palca zurückzukehren. ... aber die Geliebte, eifersüchtig, will in jedem Weltteil auch ihrerseits ein Opfer bringen. Sie geht zu einem alten Ledemann, der ihr nachhilft: bitte, aber — es passiert nichts. Sie kann es nicht. Und er — er ist ja der Vater ihres Geliebten! Näherung. Eines Vaterberges, alles in Butter. Ist wenig ungewohnt. So was gibt's. Wo, ist das kein Schmonz? Und ein paar Situationskomiken. Und ein paar Jochen da, und ein paar Jochen dort. Und immer das Drumherumreden um das Gewisse. Immer erotisches Parfum. (Doch höchstens Noholma.) Immer Zweideutigkeit. Aber schließlich: die gegen den dicken Weinberg weiterens, ich fern sie, sie werden diesen Houtgout in ihre Nasen hineinzufließen und den älteren und sentimentaler verlogenen Schwanz des Franzosen Verneuil ruhig passieren lassen. Es passiert ja auch nichts darin. Und das Kästern ist nicht so genierlich wie das Derbe. Also: Erfolg.

## Die Lektüre des deutschen Volkes

Aus Anlaß der Münchener Buch- und Musikwoche, die im November d. J. stattfand, wurden u. a. zwei Preisausstellungen eröffnet, die den Einfluß des Buches auf den Leser feststellen sollten. Neben die sehr bedeutsamen Ergebnisse dieser Preisausstellungen wird jetzt im „Wochenblatt für den deutschen Buchhandel“ von Dr. Arnold Fraayhofer und Dr. W. Pollin eingehend berichtet.

**1. Das Buch und mein Leben**

In der Ankündigung zu dem Preisausstellungen „Das Buch und mein Leben“ war gesagt, es solle das Buch genannt werden, das den stärksten Eindruck gemacht und den größten Einfluß auf das eigene Leben gehabt hätte. Diese Vorchrift mag manchem als zu eng erscheinen. Sie war jedoch notwendig, da das Thema für alle Leserhörsichten eindeutig und verständlich zu formulieren. Auf diese Weise dämmte man ein ulerloses Gewebe jedes Einfendens über seine „allgemeine“ Einstellung zum Buch ein, rief aber auf der anderen Seite auch ein sichersicheres großer Respekt hervor. Alles, was Geistesbildung hat oder doch nach seinem Bildungsgang zu haben den Anspruch erhebt, hielt sich zum größten Teil fern. Auch der Literat und der Journalist fehlten vollkommen. Aber der Bürger — im guten Sinne des Wortes — der Handwerker, auch der Arbeiter, sie sind weit in der Ueberzahl vertreten.

Die 20 besten Arbeiten nennen folgende Bücher (in der Reihenfolge der Prämierung): Robinson Crusoe; Rilk; Cornet;

Das Buch des Einarmigen; Wildenrath; Der Jöliner von Klauken; A. Thoma; Andreas Höst; Deutsche Götter; und Helde-sagen; Odhese; Münchener Wilderbogen; Hesse; Unter dem Rad; G. T. A. Hoffmann; Der goldene Topf; Lagerlöf; Gösta Berling; König; Literaturgeschichte; Joh. Müller; Bergpredigt; Rabelungen; Lieb; St. Hugh; Pitt und Fox; Joh. Müller; Dummungen des Lebens; Faust; Karis Stella; Reitsaden zur Erinnerung der Wahr-heit; Herzog; Nur eine Schauspielerin; Eberhard König; Dietrich von Bern. Bei Durchsicht sämtlicher Antworten findet man einige Namen häufiger: an erster Stelle (nach der Bibel) Goethe, und zwar nicht nur mit dem Faust, sondern auch mit seinen gesamten Werken, mit den Gedichten, mit Germania und Dorothea, Dichtung und Wahrheit, Jphigenie; weiter vielfach Schopenhauer, mehrmals Meynsbug; Remonten; Dague; Kinde; Sage und Mythos; Hohly (Buch der Ehe, Seele deines Kindes); Joh. Müller; Spengler; Thomas a Kempis; Sittler; Galtz; Keller; Hesse (Demian, Peter Camenzind); Bonfeld (Wiene Raja, Himmelstheil, Menschenwege); Agnes Günther; Die Heilige und ihr Rarr; Jung-nidel; Lagerlöf (Christuslegenden, Gösta Berling); Hans (Wahr-moif) und immer wieder: Karl May, Andersens Märchen, Schwam-pelzer, Robinson Crusoe, die Helde-sagen, also die Lektüre der Jugendzeit.

Einiges läßt sich doch nach dieser Uebersicht zusammenfassend sagen. Auffallend ist, daß neue Werke aus den letzten zwei, drei Jahren kaum genannt werden. Bücher, die während des Krieges und in den Nachkriegsjahren erschienen sind, werden schon häufiger angeführt, vor allem Spengler. Vieles aus jener Zeit wie etwa Feuerlings Meistergedach oder Gundolf; Gerichte, oder von literari-schen Werken Leonhard Frank: „Der Mensch ist gut“ oder Bar-basse; „Neuer“, ist jedoch noch wieder in Rezensenten geraten. Noch mehr aber erkaunt man, daß kein einziges Werk von Ger-hart Hauptmann, Thomas Mann oder Ricardo Buch angeführt wird. Hier macht sich der Mangel an Arbeiten aus den „gebildeten“ Kreisen (es sei gestattet, der Einfachheit halber diesen Ausdruck zu gebrauchen) sehr bemerkbar. Ältere Werke und der Klassiker-zeit und aus der Mitte und zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts werden dagegen Ueberschüssig viel genannt.

**2. Was die Jugend liest**

Ein zweites Preisausstellungen wählte sich mit Genehmigung des Kultusministeriums an die Schüler und Schülerinnen Münchens. In dem Aufsatz über das Thema „Was ich las und wie ich lese“ sollte erläutert werden, welche Bücher ein Schüler gelesen hat, welche ihm am besten gefallen haben, und welche Stellen aus den Büchern gegenüber einnimmt. Angehoben zum Preis-ausstellungen waren die Schulbücher, Schüler und Schülerinnen

Schmerzmittel, die Geldbarock auf das Beste vermittelt in der Rolle des von seiner Frau betrogenen Edward Holm.

H. Ufa-Theater P. 6. „Herr Zaroff“, ein Filmspiel in fünf Akten nach Motiven von Karl Mayer.

Wechsel in der Leitung der Badischen Landwirtschaftskammer

Dr. Friedrich von Engelsberg-Neude zum Direktor ernannt

Aus der Landwirtschaftskammer wird uns geschrieben: In der Sitzung des Vorstandes der Badischen Landwirtschaftskammer am 15. Juni sprach der Präsident der Landwirtschaftskammer, Dr. F. C. Graf Douglas, dem auf seinen Wunsch aus den Diensten der Landwirtschaftskammer auscheidenden Herrn Direktor Dr. Müller den Dank der badischen Landwirtschaft und des Vorstandes der Landwirtschaftskammer für seine großen und unerschütterlichen Verdienste um die Förderung der badischen Landwirtschaft und die Entwicklung der Landwirtschaftskammer aus.

Als Nachfolger wurde in der gleichen Sitzung berufen Dr. Friedrich von Engelsberg-Neude bei Rodolfsweiler, Direktor Dr. Müller wird die Einführung seines Nachfolgers selbst leiten.

Ueber den Werdegang des neuen Kammerdirektors erfahren wir noch folgendes: Geboren am 24. Juli 1890 als Sohn des damaligen Kreisrichters Dr. jur. Friedrich von Engelsberg und seiner Ehefrau, geborene Diederich in Mannheim, absolvierte Dr. von Engelsberg dort das humanistische Real-Friedrich-Gymnasium, studierte 1908 bis 1912 in München, Leipzig, Freiburg und Heidelberg Jurisprudenz, Erstes juristisches Staatsexamen 1912; Dr. juris in Heidelberg insumt cum laude, Oktober 1913 Einjährig-Freiwilliger im Badischen Leibregiment; als zum Kriegsausbruch danach im juristischen Vorbereitungsdienst, Juli 1914 bis Oktober 1918 im Feld, Oktober 1918 bis Oktober 1919 bei der Demobilisierung resp. Reichswehr, Oktober 1919 bis Frühjahr 1920 Assistent bei der Rheinischen Creditbank, Karlsruhe, Frühjahr 1920 bis Herbst 1920 landwirtschaftlicher Praktikant bei der Staatsdomäne Scheidebach bei Karlsruhe, Oktober 1920 bis Oktober 1921 landwirtschaftlicher Praktikant auf dem Gut Langenstein des Grafen Douglas. Diese Ausbildungsgänge in der praktischen Landwirtschaft war vollkommen der praktischen Tätigkeit gewidmet. Von Oktober 1921 an besuchte Dr. von Engelsberg die landwirtschaftliche Abteilung der Technischen Hochschule in München, um später die Bewirtschaftung des Hofgutes Neude seines Vaters zu übernehmen. Seit Mai 1923 befolgte er die Geschäftsführung des Badischen Grundbesitzerverbandes.

Mündener Volksschulen, Realschulen und Gymnasien, sowie Mädchenkassen vom vollendeten 12. bis 19. Lebensjahre. Das Befehlshaber der Aufsicht wurde in den guten Begründungen erblickt. Die Weisung bestand in Aufstellungen für Bücher oder Rollen nach eigener Wahl des Kreisrichters. 155 Arbeiten haben dem Kreisrichterkollegium vorgelegen, davon sind 62 Arbeiten preisgedeckt und zwar 7 mit dem 1. Preise, 15 mit dem 2. Preise und 80 mit dem 3. Preise. Die übrigen 103 Arbeiten gingen leer aus.

Interessant ist eine Zusammenstellung der in diesen Aufstellungen genannten Büchertitel. Von 70 Jungen waren genannt: Karl Marx Bücher 2mal, Robinson 1mal, Eben Hebin 7mal, Bibelungen, Kriegsgeschichten, Deutsche Heldensagen, Selbstbeschreibungen je 5mal, Neues Unterwiesum 5mal, Deutscher Jugendfreund 2mal, Gangesher 2mal, Von der, Palmen, Wiese Raja, Karl Zornis je 2mal, Daniel Tomis Hüfte, J. Berns, Von Dürschotte, Sings und andere Kleingeschichten je 2mal.

Unter den Büchern, die nur einmal genannt wurden, befanden sich unter anderem auch: Aus nachgelassenen Schriften eines Frühvollendeten von O. Baum; Rein Leben und Beruf von Nord; Aus fernem Westen von Bürgel; Es a. Stutz von O. J. Bierbaum; Morgens Dreizehn.

Von 70 Mädchen waren genannt Goethe's 8, Schindl's 2, Heine's 1, Wiese Raja 1, Storm und Moller je 2, Döller und Hauff je 2, Karl von und Geschichtliche Werke je 2, Reife- und Gelerntgeschichten je 2, Robinson, Witten, In heiligen Wäffern, Heidi, Gretchen Reinhold je 2mal.

Von Jugendkünstlerinnen wurden noch genannt: Rosenkranz's Brief, Goethe's Faust, Sohn einer Magd von Strindberg, Joubert's von Mann.

Literatur

H. J. Christmann: „Der wehende Gott“. Gedichte. H. Hoffmann-Verlag, Leipzig. — In drei Abteilungen hat Christmann sein sogenanntes und einhundert Gedichte schreibendes Werk eingeteilt: „Gott und Kind“, „Heimat und Welt“ und „Gott und Jugend“. Wenn auch ein Teil seiner Gedichte genügt hätte, so lassen diese doch eine gewisse Tiefe des Erlebens und Erfühlers nicht vernehmen. Aber immerhin ist Christmann noch nicht vollgerichtet, nicht nur innerlich, auch die Form und der Ausdruck seiner Gedichte lassen sehr oft zu wünschen übrig. Am besten gelangen es ihm der Wächter „Gott und Jugend“, wo das größtenteils Wesen des Dichters sich bloßstellen aus der Ebene der mehr oder minder sentimentalen Betrachtungen und Betrachtungen edleren Höhen zuwenden. In Christmanns ringen die leuchtende Not und die Wonne unserer Tage um Befreiung, und die Zukunft wird leben, ob er sich über seine Zeit zu erheben wolle.

Willi Raupp

Die Sprache der Taubstummen

Gefenilich fallen in Lokalen oder Verkehrsmitteln Gruppen von Menschen durch die Stille auf, die über ihnen liegt. Erst denkt man leicht an Geisteskranken, dann an Blinden, wenn man sieht, wie diese Menschen anscheinend in reger Unterhaltung begriffen sind, ohne daß außer leisen, unartikulierten Lauten ein menschliches Wort von ihnen zu vernehmen ist. Bei genauerem Zusehen merkt man wohl, daß rasche und zunächst sinnlos scheinende Bewegungen zwischen ihnen wechseln. Es sind Lautstümme, die mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln ihre Unterhaltung führen, lustig wie unsere Gespräche, traurig vielleicht, aber voll von wichtigen menschlichen Sorgen.

Auch wir normalen Menschen kennen eine Gebärdensprache, aber sie dient nur der Unterstreichung des gesprochenen Wortes. Selbst wenn wir in fremdem Land uns einmal ausschließlich durch Gebärden verständigen müssen, beschreiben wir uns doch darauf, einige wenige, sinnvolle Wörter durch Zeichen zu übermitteln. Es ist wohlbedeutend, daß die Gebärdensprache der Taubstummen mit solchen Gebärden, die jeden auf den ersten Blick einleuchten, nicht auskommt. Die Taubstummen wollen mehr als ihren Hunger, ihren Durst oder ihr Bedürfnis nach Nachfolger anhängen. Als ihre Gedanken und Gefühle drängen nach Ausdruck und wollen sich mitteilen. Dazu braucht man aber nicht nur Darstellungsmöglichkeiten für Gegenstände oder Tätigkeiten, sondern auch bestimmte, allgemein gültige Zeichen für grammatikalische Formen, die dem „Zuhörer“ von vorn herein bekannt sein müssen, da er ihre Bedeutung niemals erraten könnte.

So gibt es eine offizielle Taubstummensprache, die an speziellen Schulen gelehrt wird und den Taubstummen Gelegenheit gibt, sich untereinander und mit vorgebildeten Menschen, wie den Lehrern und den Eltern zu verständigen. Trotz aller Fortschritte, die diese Gebärdensprache im Laufe der Zeit gemacht hat, beschränkt sie sich doch auf die notwendigsten und wichtigsten Zeichen. Es ist unmöglich, ein Verzeichnis zusammenzustellen, das etwa allen Worten und Begriffen der deutschen Sprache ein äquivalentes Zeichen gegenüberstellt. Die Taubstummensprache ist deshalb notwendigerweise auf die Praxis gestellt und verändert sich mit den wechselnden Bedürfnissen jedes Taubstummen. Wie der Blinde bald eine erhöhte Empfindungsfähigkeit für andere Sinne, besonders des Tastsinns, gewinnt, so wachst auch bei dem Taubstummen bald die Erfindungs- und Erkennungsgabe. Es ist oftmals erstaunlich, wie rasch und sicher sich Taubstumme oft zu helfen wissen. Verbunden mit einigem Schweigen und Unverständnis, vermögen sie sich doch aus der furchtbaren Isolation zu befreien und gefellig zu sein, wie es des Menschen Art ist.

Kommunale Chronik

Speyer, 19. Juni. Der Stadtrat trat gestern nachmittag zu einer Sitzung zusammen. Er bewilligte 70 000 M. aus Anleihenmitteln für den Ausbau des Schlachthofes. Die Statuten des Schlachthofes haben sich schon lange als zu klein erwiesen. Sie sollen nun zum Teil erweitert, neu gebaut werden. Die Nebengebäude sollen umgebaut und die Innenräume instand gesetzt werden. Gleichzeitig soll das Tiefenmagazin aus dem Schlachthofgebäude weggeräumt werden. Aus finanziellen Gründen wurde jedoch der Neubau für Anlagen für später zurückgestellt. Man hofft den Aufwand in zehn Jahren amortisieren zu können. Außerdem wurden 10 000 M. für den Ausbau des Anwesens des Kapellens in der Karmeliterstraße für die Stromerzeugung bewilligt. Die Räume sollen für Büros, Lager, Wohnungen und Läden dienlich gemacht werden. Zum Schluß der öffentlichen Sitzung teilten die Sozialdemokraten eine Anfrage wegen des Beginns der Reichsarbeiten bei der Kanalisation. Dem Stadtbauamt wurde der Vorwurf der Verschleppung gemacht, ein Vorwurf, der von Stadtbauamt bestritten aber nicht abgewiesen wurde. Dieser betonte, daß aus technischen Gründen eine genaue Einhaltung des Termins des Arbeitsbeginns nicht möglich gewesen sei. Die Arbeiten sollen jedoch im Laufe der nächsten Tage schrittweise in Angriff genommen werden, sobald die vorgesehene Anzahl der Fernwärmlöcher beschafft werden könnte. Bekanntlich muß die Kanalisation am 15. September beendet sein. Das Verlangen der Sozialdemokraten, zukünftig mit der Arbeitsvergabe auch den Arbeitsbeginn verbindend vorzuschreiben, wurde einstimmig bewilligt.

Metz, 18. Juni. In der letzten Stadtratssitzung wurde die Bewilligung von Arbeiten für ausgebaute Gewerblöcher in Höhe von etwa 50 000 M. beschlossen. Zur Umwandlung der bestehenden Schuld des städtischen Bauamts soll eine Anleihe von 50 000 M. bei 7 Prozent Verzinsung und einem Rückzahlungsplan von 55-58 Prozent aufgenommen werden. — Zur Bewilligung einer Sicherheitsanleihe über 119 000 M. wegen der Wohnungsbauten für die Ausgewiesenen wurde der Oberbürgermeister ermächtigt.

Aus dem Lande

Radolfshausen, 19. Juni. Heute können die Eheleute Julius Franz und Frau Karoline, geb. Esch, die goldene Hochzeit feiern. Das Jubelpaar erfreut sich trotz des hohen Alters noch bester Gesundheit.

Hornberg, 19. Juni. In Grumbach der Polizeidienstler in einer Wirtshausknecht, machte ihn einer der anwesenden Gäste den Vorwurf, ein Glas Bier zu trinken. Der Polizeidienstler lehnte das Anerkennen in grober Weise ab. So daß sich ein Wortwechsel entspann, in dessen Verlauf der Polizeidienstler das Seitenwehr zog und auf einen der Gäste einschlug. Dieser erlitt erhebliche Verletzungen. Der Polizeidienstler wurde einstweilen seines Amtes enthoben.

Wien, 19. Juni. In der vergangenen Nacht brannte der Bauernhof des Landwirts und Ratschreibers Edward Wild, der größte Hof des Ortes, vollständig nieder. Das Feuer war in der Scheune ausgebrochen. Das Vieh und ein Teil des Mobiliars konnte gerettet werden. Von den Flammen wurde auch das Nachbarhaus des Bauerns Wilhelm Wilder erfaßt. Der Hof konnte jedoch zum Teil gerettet werden. Während der erste Besitzer ausreichend versichert ist, ist Wilder nur schlecht versichert.

Hornberg, 19. Juni. Aus dem Autounfall bei Hornberg ersehen sich zahlreiche rechtliche und aktenmäßige Momente. Es wird die Haftpflichtfrage klar werden, da der Unfallwagen von seinem Besitzer nur bei Vollversicherung versichert war, ohne daß solche Nachfragen in der Haftpflicht fallen. Weiter hat die Allgemeinheit ein Interesse daran, daß die Versicherungs- und Verkehrsvorschriften für Sanabolfahrzeuge überhaupt auf einen neuzeitlichen Stand gebracht werden. Wie man hört, braucht in Baden der Leberhand an solchen Ladungen nicht besonders beachtet zu sein, während das anderswo der Fall ist. Der Vorfall mit seinem schweren Verlauf wird hoffentlich den Anstoß geben, daß die mißtunter die öffentliche Sicherheit auf den Straßen ersehene gefährliche Fahrzeuge nicht mehr durch abweichende Bestimmungen auf dem Stand gebracht wird, den man verlangen kann, und daß den Bestimmungen auch entsprechende Geltung verschafft wird.

Konstanz, 20. Juni. Die Einmündung der Waag bei Radolfshausen bildet auf Kilometer hin einen See. Deringelt lebende Gefährte sind vom Wasser unspül. Die Hohenanlagen in Radolfshausen mit dem Zollhaus stehen ganz unter Wasser. In der Wohnlinie Konstanz-Radolfshausen verläuft das Wasser bis zum Wohnhaus. Die Ernte weiter Weizenfelder ist vernichtet. Auf der Insel Reichenau und den Uferorten, zumal auf der schweizerischen Seite, sind die Wasser in Keller und Ställe eingedrungen. Der Schaden ist noch nicht zu überschätzen. Infolge der starken Überschwemmung in den letzten Tagen ist die Schifffahrt bei Hornberg erneut über die Ufer getreten. In Friedrichshausen trat die Hochflut über die Ufer. Die Hallen des Lustschiffhauses standen ebenfalls eine Zeitlang unter Wasser. Der Schaden ist entlang der Strecke Friedrichshausen-Konstanz-Dampferwegen mehrfach über die Ufer getreten. Die Feuerwehre hat drei in diesem Gebiet liegende Häuser geräumt.

Aus der Pfalz

Ludwigshafen, 18. Juni. Gestern nachmittag 8 Uhr sprang ein etwa 60 Jahre alter Schneider von Hochloch in der Pfalz in der Absicht, sich das Leben zu nehmen, in den Rhein. Er wurde, nachdem er etwa 100 Meter weit abgetrieben war, von einem 21 Jahre alten Techniker aus Mannheim aus dem Wasser gezogen. Der Lebensmüde wurde in das Krankenhaus gebracht. Sein Zustand ist bedenklich.

Ludwigshafen, 18. Juni. Nach den Berechnungen des Stat. Landes-Büros Ludwigshafen beträgt die für Mittwoch, den 19. Juni 1928 errechnete Inzidenz für Ludwigshafen 140.1. Die Differenz der Woche betrug 141.7. Es ist demnach ein Rückgang um 1,6 Prozent zu verzeichnen. Ausfalltagend für diesen Rückgang sind die zum Teil nicht unbedeutenden Preisermäßigungen bei Getreide.

Nachbargebiete

Darmstadt, 18. Juni. Infolge des anhaltenden Regenwetters ist das ganze Wiesengebiet längs des Rheins und Neckars, etwa 2000 Morgen, überschwemmt, so daß mit dem Verlust eines großen Teiles der Heuernte zu rechnen ist. Mehrere Biegeleier in den Gemarkungen Hochstadt und Erbesheim müssen ihren Betrieb einstellen. Das Wasser reicht bis zu den Hauptdämmen.

Malsy, 16. Juni. Ein 22-jähriges Dienstmädchen aus Bayern begab sich kürzlich nach Oppenheim, um eine Stellung zu suchen. Auf der Rückfahrt wurde es im Eisenbahnzug von Krämpfen befallen und hier in die Bahnhofsmission des Hauptbahnhofs gebracht. Die Sanitätswache überführte die Kranke ins städt. Krankenhaus. Dort wurde festgestellt, daß das Mädchen schon seit einigen Tagen aus Mangel an Geld nichts gegessen hatte, wodurch Krämpfe hervorgerufen waren.

Gerichtszeitung

Das Urteil im Bernoldeker Wägenprozeß

Im dem vor dem Schöffengericht Trier verhandelten Prozeß bezüglich der Bernoldeker Wägenrunder wurde in der Nacht zum 19. Juni, 12 Uhr, folgendes Urteil verkündet: 12 der Angeklagten wurden freigesprochen, darunter 2 der als Rädelführer angeklagte gemessene Wägen, 4 Angeklagte erlitten wegen Landfriedensbruchs gemäß § 125, Abs. 1, Reichsstrafgesetzbuch, je 3 Monate Gefängnis. Ein Angeklagter wurde wegen schweren Landfriedensbruchs gemäß § 125, Abs. 2 R.St.G.B. zu sieben und ein anderer Angeklagter zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. 11 Angeklagte erlitten wegen schweren Landfriedensbruchs in Tateinheit mit Betrug gegen § 133, Abs. 1 R.St.G.B., je 6 Monate Gefängnis.

Die Kosten des Verfahrens werden den zu Strafen verurteilten Angeklagten auferlegt, mit Ausnahme der besonderen Kosten, die durch das Verfahren gegen die freigesprochenen Angeklagten entstanden sind. Gelehrte Rollen treffen die Staatskasse. Die Vollstreckung der gegen fünf Angeklagte erkannten Gefängnisstrafe wird unter Bewilligung einer Bewährungsfrist von 3 Jahren ausgesetzt und zwar bei einem Angeklagten mit Rücksicht auf seine zahlreichere Familie, bei den anderen mit Rücksicht auf das geringe Wohl ihrer Familien an der Straftat. — Die Angeklagten erkannten das Urteil an. In der Begründung teilte der Vorsitzende dem Gericht mit, das Gericht habe größte Mühe walten lassen, weil die Angeklagten ursprünglich keine Demonstration gegen den Staat gestattet hätten und weil ihre Handlung sich in einer großen Rillage situiert hätte. Auch sei berücksichtigt worden, daß die Angeklagten bisher unbescholtene und unbestrafte Leute gewesen seien.

Aus dem Rechtsleben

Kündigungserbe des Vermieters. Bekanntlich ist das Kündigungserbe des Vermieters gegenüber dem unmündigen und zahlungsunwilligen Mieter dadurch in der Praxis stark beschränkt, daß die angeordnete Pfändung geeigneter Wohnräume für den Mieter, ein ergangenes Räumungsurteil sehr oft in der Praxis als nicht durchführbar erscheinen läßt. Das Landgericht Berlin III hat durch Urteil vom 13. Juli 25, Nr. 6, 197/25 entschieden, daß wiederum holt die bösartige Nichtzahlung der Miete ohne eine Kündigungserbe darstellt, nach welchem der Mieter ohne eine Pfändungserbe gekündigt und zur Räumung gezwungen werden kann. In der bösartigen wiederholten Nichtzahlung der Miete erblickt das Landgericht Berlin eine erhebliche Verletzung des Vermieters, die diesen zur sofortigen Kündigung berechtigt. Der Fall war allerdings dadurch besonders charakteristisch, daß der säumige Mieter wiederholt gegen Zahlungserbe Widerspruch erhoben hat, und dann gegen die Räumungsurteile ergehen ließ. In einem solchen Verhalten des Mieters, das den Vermieter zu wiederholtem Zeiterverlust, Ärger und Geldausgaben zwang, hat das Landgericht Berlin eine erhebliche Verletzung des Vermieters erblickt. Es ist abzumachen, ob sich die Mietererben gerichte diesem beachtenswerten Urteil anschließen werden.

Rechtsanwalt Dr. Otto Simon

Neues aus aller Welt

Die verwehrlote Tote. Mit der Aufführung eines seltenen Vorfalls, der sich dieser Tage in einem Berliner Krankenhaus abgespielt hat, beschäftigen sich dem B. T. zufolge gegenwärtig die Aufsichtsbehörden. In der Station 23 des Krankenhauses war wegen Scharlachkrankung ein Fraulein Edda Adam eingeliefert worden. Ihr Zustand war nicht befriedigend, so daß mit einer baldigen Genesung der Erkrankten gerechnet werden konnte. Um so überraschender wirkte am Sonntag, als die Mutter die Tochter besuchen wollte, die Nachricht, daß Fraulein Edda gestorben sei. Man führte die bejagte Mutter sofort nach der Leichenkammer und zeigte ihr hier die Leiche einer im Krankenhaus verstorbenen Frau. Ungeachtet sollte es sich hier um die Leiche der Tochter handeln. Als die Mutter den Leichenwagen aufsuchte, wurde sie von der Tochter überhaupst keine Rücksicht und eine ganz andere Haarfarbe hatte, wurde der schwerverstärkten Frau angeschlossen trotzdem ausgegeben, die Worte lehrten für die Beilegung der Verstorbenen zu treffen. Die Fraulein konnte sich Trauerleidenschaft und betrübliche die Anverwandten und Bekannten von dem Ableben der Tochter. Hieran hatte auch ein Betrachter des Nebenraumes Kenntnis erlangt, der sich allerdings in dem Krankenhaus zu tun hatte. Dabei erduldete er sich auch nach der Verstorbenen und begab sich nach der Station 23. Hier fand er zu seiner Überraschung das für tot erklärte Fraulein Edda Adam in ihrem Bett liegend vor. Es stellte sich heraus, daß in derselben Station eine Frau Clara Adam gestorben war und eine Verwechslung der Personellen stattgefunden hatte.

Eine verdächtige Brille. In des Opfereinsatzes von Ruhke in Berlin wurde kürzlich eingebrochen. Von den Tätern und dem Verbleib der Beute war bisher keine Spur zu finden. Da sich gestern ein Beamter auf dem Wachenlokal auf einen betrunknen Mann, dem an der Hornbrille die Gesichtsmaske und Preisverzeichnung auf der Nase saß. Er hielt ihn an und stellte fest, daß diese Brille aus dem Gefängnis von Ruhke stammt, zugleich aber auch, daß sie keine Hornbrille ist. Der Betrunkene erklärte, daß er nicht mehr wisse, wie er zu dieser merkwürdigen grotesken Brille gekommen sei. Er erklärte auch kaum zu wissen, daß er sie trug. Vielleicht hat sie ihm ein Spionagen, möglicherweise einer der Vindictoren, auf die Nase gedrückt. Eine Teilnahme an dem Einbruch ist dem Angeholten nicht zugewiesen.

Veranstalter, Drucker und Verleger: Drucker Dr. Oas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E. G. 2. Direktion: Ferdinand Schum. Uebersetzer: A. Müller (in Berlin) — Verantwortliche Redakteure: Dr. Pauline Hans Alfred Müller — Verantwortl. Dr. Fritz Sommer, Kommunalrat und Volksk. L. H. Franz Müller. — Sport und Neues aus aller Welt: Fritz Müller. — Sonderdruck: Fritz Müller. — Bericht und alles Uebrige: Dr. Rieder. — Anzeigen: Dr. Bernhardt.

Sport

Deutschland-Schweden 3:3 (3:2)

Das Länderpiel Deutschland-Schweden beherrschte schon am Samstag das Nürnberger Straßenbild. Überall waren die schwedischen Fahnen zu sehen und im Hotel Fürstenhof hatte sich der D.F.B. mit Bläse und die schwedische Mannschaft niedergelassen. Die deutschen Spieler hatten im Bamberger Hof Quartier bezogen. Schon eine Stunde vor Beginn des Länderkampfes wurde ein starkes Polizeiaufgebot den Platz des L. F.C. Nürnberg absperrten, denn 25 000 Zuschauer füllten bereits den Platz. Der Kampf selbst, bei dem sich das Publikum nicht gerade gut benahm und besonders eine gewisse Animosität gegen den Schiedsrichter Andersen-Däne, markiert brachte eine leichte Enttäuschung, denn man hatte zuversichtlich mit einem Erfolg der deutschen Mannschaft gerechnet, zumal sich die Schweden auf eine Eisführung in der nur 4 Mann repräsentativ gestellt hatten. Tatsächlich war Deutschland im Sturm in der ersten Halbzeit besser, doch die Eisführung ließ nicht erraten, in auf das Vergehen des Mittelstürfers Köhler, der in der zweiten Halbzeit stark nachließ und auf zwei schwere Fehler Stuhlfaut, die Deutschland zwei Tore kosteten, zurückzuführen. In der Verteidigung konnte Popp, auf den man noch am Samstag in Nürnberg schmerzlich gewollt, dagegen spielten Kutterer sehr gut. In der Abwehrreihe zeichnete sich Schmidt besonders aus, aber auch Hartwig spielte sehr zuverlässig. Der Sturm hatte in dem ausgezeichneten Einzelspieler Harder keinen geeigneten Führer. Dazu kam, daß Pöhlinger schußsicher war und Auer in der zweiten Halbzeit dem Spiele körperlich nicht mehr gewachsen war. Hoffmann und Franz waren neben Harder noch die besten Leute im Angriff.

Die schwedische Eisführung war der angenehmen Seite, Schnelligkeit und gute Kopfbildung waren die Hauptvorteile der Schweden, für deren gutes Abschneiden sich vor allen Dingen der schon zum 32 mal repräsentativ spielende Torwart Lindberg einsetzte. Sehr sicher spielte auch die Verteidigung, in der der Spieler des S.W. Hamburg, Carlsson stand. Der schwedische Mittelstürfer, ein Niels von Gestel, dominierte durch sein Kopfspiel, baute aber in W.D. dem linken Flügel eine ebenbürtige Hilfe. Im Sturm übertraug der Mittelstürmer, auf die übrigen Stürmer, die neben auch auch zahlreiche schlaue Momente hatten, war kein großer Verlust.

Spielverlauf:

Als ein Flugzeug den Ball abgeworfen hatte und Andersen Dänemark zum Beginn aufstieß, standen die Mannschaften:

Deutschland: Stuhlfaut, Popp, Kutterer, Hartwig, Köhler, Schmidt, Auer, Franz, Harder, Pöhlinger, Hoffmann.

Schweden: Lindberg, Alfredson, Carlsson, Niels, Rosen, Andersson, Jaglund, Nilsson, Brost, Holmblad, Krom.

Obwohl die Schweden den Wind zum Bundesgenossen haben, werden die Deutschen durch ausgezeichnetes Stürmerpiel sofort leicht überlegen. Trotzdem ist der Kampf keineswegs einseitig. Lindberg und Stuhlfaut müssen oft bei schwierigen Bällen eingreifen, zeigen sich aber zunächst als Meister ihres Faches. In der 21. Minute setzt Harder zu einem seiner gefährlichsten Weindüsse an, nachdem er mehrere Male umspielt hatte, aber er nach links, erwischt das Leder wieder vor dem Tor und Deutschland führt 1:0. Nur 5 Minuten sollte die Freude dauern; Wit erhält den Ball, rast in sträcker Linie dem deutschen Tor entgegen und der Halblinke lenkt den Ball ins Tor. 1:1. Die Deutschen sind überfordert und ihre Aktionen verlieren an Einseitigkeit, Schwedens Angriff entwickelt sich durch diesen Umstand natürlich ungehindert. In der 30. Minute schießt Stuhlfaut einen scharfen Schuß ab, das Leder entweicht ihm aber und Olsen erzielt im Nachschuß das zweite Tor für Schweden. 2:1. Nach in der gleichen Minute erzielt Harder wieder den Ausgleich. 2:2. Kurz vor Wechsel kann Harder nach schöner Kombination des Sturmes das Ergebnis auf 3:2 stellen.

Nach dem Seitenwechsel vollzog sich das Schicksal der deutschen Mannschaft. Köhler und Auer liefen sichtlich nach und nachdem ein 4. Tor für Deutschland, das Franz aus einem Gedränge stieß, wegen Abwehrens vom Schiedsrichter nicht gegeben worden war, fällt die Mannschaft immer mehr auseinander, wenigstens einzelne feine Leistungen z. B. von Harder dem schwedischen Torwart nach schwere Arbeit bringen. Die Schweden, die mit aller Macht nach dem Ausgleich drängen, können in der 38. Minute, nachdem Stuhlfaut wieder einen Ball fast fallen lassen, den Ausgleich durch den Mittelstürmer Brost erzielen. 3:3. Bis zum Schluß des Spieles ereignete sich nichts mehr. Der Schiedsrichter war ein unglücklicher und geachteter Fehler. Schweden tann mit dem Ausgang des Spieles zufrieden sein.

Schlusssätze zum Länderkampf im Radio

50 000 Zuschauer. Beim Betreten der schwedischen Mannschaft ertönt die schwedische Nationalhymne, bei dem Erscheinen der deutschen die deutsche Hymne, die von den Zuschauern mitgesungen wird. Der Ball wird von einem Pfleger abgeworfen. Zwei Ersatzleute sind eingestellt, Namen sind noch nicht bekannt. Das Wetter ist gut. Die Leitung des Spieles hat Schiedsrichter Andersen-Dänemark inne. Verschiedene Vertreter der Regierung und der Stadt wohnen dem Spiele bei. Das Spiel beginnt mit einer leichten Überlegenheit der Deutschen. Straßfuß für Schweden, der nichts einbringt. Stuhlfaut im deutschen Tor rettet öfters durch Herauslaufen. Der schwedische Torwart rettet verschiedentlich wohlgemeinte Schüsse von Pöhlinger. Einen schön getretenen Eckstoß lenkt Pöhlinger hartnäckig über das Tor. Deutschland hat reichlich Possen, während Schweden aus viel zu weiter Entfernung schießt und dadurch bei Stuhlfaut kein Glück hat. Stuhlfaut boxt einen Eckstoß in glänzender Weise ins Feld zurück. Harder erzielt dann das erste Tor durch seine Einzelleistung. In der 30. Minute erzielt Schweden ein Weistöße, 3 Minuten darauf geht Schweden durch einen Fehler der Verteidigung in Führung. Nach einem schönen Zusammenstoß Harders und Pöhlingers stellt Deutschland den Ausgleich her. Gegen Schluß der Halbzeit wird der Kampf ausgeglichen. Nach einer Kombination Hoffmann, Pöhlinger, Harder geht Deutschland mit 3:3 in Führung. Ein von Franz erzielt vierter Tor wird vom Schiedsrichter nicht gegeben. Das Publikum protestiert.

Nach dem Seitenwechsel wird die deutsche Mannschaft stürmisch begrüßt. Deutschland drängt andauernd sehr gefährlich. Eine sehr gefährliche Situation wird von Stuhlfaut in seiner Art geklärt. Kurz vor Schluß steht das Spiel immer noch auf 3:3. Dann kommt Schweden vor, Stuhlfaut hält den Schuß, der Nachschuß ist jedoch im Kästen und bringt Schweden den Ausgleich. Das Publikum ist sehr erregt und drückt stark auf das Tempo, indem es die Spieler anfeuert. Bei den Deutschen ragen besonders Stuhlfaut, Kutterer, Pöhlinger, Özden und Hartwig hervor, bei Schweden der Mittelstürfer, die beiden Verteidiger, die die Hauptstützen der Mannschaft waren.

B.F.C. Mannheim - Eintracht Frankfurt 1:3 (1:2)

Auch das letzte Spiel der Saison auf eigenem Platz konnte der Bezirksmeister nicht zum Siege gestalten. Die Mannschaft ist ohne Zweifel überspielt und bedarf dringend einer Ruhepause. Mit den jetzigen Leistungen kann auf Erfolg nicht mehr gerechnet werden. Der Sturm spielt ohne Zusammenhang und läßt jegliche Durchschlagskraft vermissen. Auch die Hintermannschaft ist nicht mehr das ebendiesem so gefährliche Bollwerk. Nur Guehl als Mittelstürfer, Weich im Tor und Weisner als Linksaußen zeigten gute Leistungen. Eintracht Frankfurt erwies sich als recht spielfähig, ohne aber ganz großes Können zu zeigen. Die Seele der Elf ist der Schweizer Internationale Dietrich, der das ganze Spiel dirigiert. Auch der Verteidiger Kirchheim bot eine ausgezeichnete Leistung.

In der 1. Spielhälfte waren die Frankfurter leicht im Vorteil. Bereits in der 1. Minute gingen sie durch Handelfmeter, den Dietrich verwandelt, in Führung. Fest in der 30. Minute glückte Weisner durch Herberger noch Vorlage Engelharbs aus. In den letzten 15 Minuten vor der Pause drängte Eintracht stark, doch erst kurz vor dem Wechsel schloß Dietrich das längst fällige Führungstor. Halbzeit 2:1 für die Gäste. Nach der Pause war das Spiel wenig interessant, zeitweise war B.F.C. überlegen. Einen Handelfmeter schloß Guehl zu plagierte an den Eckstoßen. Durch ein 3. Tor, das

der Frankfurter Nachschuß aus einem Gedränge heraus erzielt, stellen die Gäste den Sieg sicher. Der Schiedsrichter Herr Bödes (1904 Ludwigshafen) leitete das Spiel vorbildlich.

B.F.C. Nedarau - F.C. 1903 Ludwigshafen 7:2 (5:1)

Auch in diesem Spiele konnte B.F.C. Nedarau seine derzeitige gute Form mit einem hohen Siege beweisen. Bei 1903 bemüht man Hefer, während B.F.C. in seiner stärksten Aufstellung antwortet. Nedarau war in der 1. Halbzeit meist überlegen und schon nach 15 Minuten Spielzeit stand die Partie 3:0 für die Platzmannschaft. Die Erfolge schossen Hefelber, Ott und Kaiser in Abständen von je 5 Minuten. Ein schöner Kombinationsangriff brachte den Gästen in der 23. Minute durch den Halbrechten den 1. Erfolg. Vom Wiederanspiele weg kam der Nedarauer Sturm gut durch und der Nachschuß Red erhöhte das Ergebnis auf 4:1. Kurz vor Halbzeit brachte ein schöner Schuß Hefelber den 5. Treffer für Nedarau. Nach dem Wechsel spielten die Nedarauer verhalten und die Ludwigshafener drängten energisch nach Erfolgen. Ein Schuß des Ludwigshafener Nachschußes Scherzinger wurde vom B.F.C. -Läufer Prentner mit der Hand abgewehrt. Der Offizier verwandelte der Halblinke Lechter zum 2. Tore für B.C. Nedarau kämpfte nun wieder energischer, aber auch die Gäste wurden in Durcheinander gebracht. Kaiser und Hefelber erhöhten durch zwei weitere Tore den Sieg der Nedarauer auf 7:2. Das Spiel wurde von Herrn Ludwiger (B.F.C. Mannheim) gut geleitet. B.C. zeigte ein schönes Stürmerpiel, aber die Hintermannschaft war den Anstürmen des Nedarauer Angriffs nicht gewachsen.

Pferdesport

Beginn der Derbywoche

Hambura, 19. Juni. (Drachler.) Mit den Samstagsrennen begann auf dem Horner Moor die diesjährige Derbywoche, die sich über 5 Renntage erstreckt. Das Wetter war der Anfangsveranstaltung günstig, das Gelände befand sich in bester Verfassung. Für den Stall Hankel sowie für den Jockey R. Williams begann die Rennwoche recht verheißungsvoll, denn Williams brachte auf dem Hanfischen Torre im Eröffnungsrennen und dazu auch mit dem Mittelreiter Höder nach dem zweiten Rennen an sich. Und um einen guten Abschluss zu machen, gewann Williams dann auch noch das letzte Rennen und zwar wieder für den Stall Hankel mit Preda. Im Ulrich von Derggen-Rennen gingen 7 Pferde an den Wellentart. Der Weißer Löwenherz II überlegte sich leicht die Spitze und führte in ziemlichem Tempo vor Bonibura. Mit einem Abstand folgten Wihnu und Kronos und in weiterem Abstand Mimosa und Dictator. Unverändert eins es so in die Gerade, wo die hinterliegenden Pferde ausstießen. In der Distanz war Bonibura bereits gefahren. Kronos verlor durch einen Angriff auf den führenden Löwenherz II, aber dieser konnte seinen Vorsprung behaupten und nach immer sicherer Sieger bleiben. Dictator machte gegen Schluß viel Boden gut, jedoch es noch um 3. Platz langte. Die große Enttäuschung war der Weltdeutsche Bonibura, der, nach den heute gemachten Bestimmungen, im Derby absolut keine Chancen hat. Er scheint doch nicht die genügende Energie zu besitzen, um sich gegen härtere Gegner zu behaupten.

Ergebnisse:

- 1. Eröffnungsrennen. 4500 Mart. 1200 Meter. 1. R. Daniels Torre (Williams); 2. Optimol; 3. Gaisblatt. Ferner: Perotin, Volkhardt, Heider, Kronprinz, Bristhaube, Silio, Ja. Tot: 37; Pl.: 13, 11, 13:10. 2-1-3 Gg.
- 2. König Midos-Rennen. 6000 Mart. 1900 Meter. 1. Hauptgestüt Mittelreiter Höder (Williams); 2. Nistrak; 3. Ventusius. Ferner: Faustinus, Wdear, Stammberg, Rosanera. Tot: 14; Pl.: 11, 13, 12:10. 1-1-1/2-5 Gg.
- 3. Silberer Ausgleich. 6000 Mart. 1400 Meter. 1. V. Stillers Imperator (Prejmer); 2. Bloue Blume; 3. Moriamm. Ferner: Schaumfänger, Amandus, Fern, Jojo, Samia, Rebenstaus, Weiße Dame, Scrimadonna, Urche, Ofris, Seleda. Tot: 54; Pl.: 22, 31, 38:10. Hals-1/2-Hals.
- 4. Ulrich von Derggen-Rennen. 13 500 Mart. 1600 Meter. 1. Gest. Weißer Löwenherz II (Larros); 2. Kronos; 3. Dictator. Ferner: Caracao, Mimosa, Bonibura, Wihnu. Tot: 47; Pl.: 17, 15, 36:10. 1-1/2-2-1/2-Kopf.
- 5. Jugend-Rennen. 4500 Mart. 1000 Meter. 1. D. Blumentfeld u. R. Samson's Kapuziner (Hannes); 2. Palladio; 3. Athanasie. Ferner: Original, Galnia, Franja, Werden. Tot: 19; Pl.: 11, 12, 14:10. 1/2-Hals-1/2-Hals.
- 6. Harmonia-Ausgleich. 8000 Mart. 2400 Meter. 1. Gest. Grätig's General Höfer (Huguenin); 2. Lindwurm; 3. Freilicht. Ferner: Pilatus, Dorn II, Maestoso, Baronesse, Gourmet, La Plave, Sternberg, Borussia. Tot: 33; Pl.: 17, 21, 46:10. 1-1/2-Kopf.
- 7. Hanfisches-Rennen. 6000 Mart. 1600 Meter. 1. R. Hankel's Preda (Williams); 2. Verfehlane; 3. Fackelstein. Ferner: Arnulf, Poente, Sch dien. Tot: 32; Pl.: 21, 26:10. 1/2-1/2-1/2 Gg.

Hamburg-Horn

- 1. Dargimer Rennen. 4500 Mart. 1400 Meter. 1. D. Rathbiers Remon (Hannes); 2. Optimol; 3. Runkler. Ferner liefen: Rapier, Weiße Dame, Lorraine, Kronprinz Goldig. Tot: 62:10; Pl.: 17, 14, 22:10.
- 2. Roland-Rennen. Für Zweijährige. 4500 Mart. 1000 Meter. 1. R. Samson's Torero (Hannes); 2. Mor Jong; 3. Lotie. Ferner lief: Weiße. Tot: 21:10; Pl.: 10, 10:10.
- 3. Silberne Peitsche. Herrenreiten. 6000 Mart. 1800 Meter. 1. B. Bindeknecht's Petronius (Schneider); 2. Cabrador; 3. La Plave. Ferner liefen: Aethelred, Redus, Heider. Tot: 57:10; Pl.: 16, 14:10.
- 4. Großer Hanfpreis. Chpr. u. 30 000 Mart. 2200 Meter. 1. Hauptgestüt, Wilsch's Aditi; 2. Sonnenblumen; 3. Morbus. Ferner liefen: Roland, Abenteuer, Tot: 12:10; Pl.: 14, 16:10.
- 5. Grädiger Rennen. 6000 Mart. 1200 Meter. 1. Gest. Weißer Bajor (Larros); 2. Walfahrt; 3. Goldwert. Ferner liefen: Marobdis, Bja, Befeld, Bellona, Heimsiedeln, Rariga. Tot: 30:10; Pl.: 17, 16, 21:10.
- 6. Peter-Ausgleich. Ausgleich 1. 9000 Mart. 1600 Meter. 1. R. Schönmanns Stolzenseis (Rorb); 2. Palamedes; 3. Grola. Ferner liefen: Ricotin, Capriol, Parthier, Saturn, Imperialist, Woloch, Habicht, Marabedis, Schaumfänger. Tot: 76:10; Pl.: 25, 22, 21:10.
- 7. Alphon's-Brödermann-Jagdrennen. Ausgleich 2. Herrenreiten. 8000 Mart. 3500 Meter. 1. B. Scharrs Centrifugal (Staubinger); 2. Stammer Teufel; 3. Propulsor. Ferner liefen: Wärdchenprinz, Diabol, Antiope, Ogema. Tot: 129:10; Pl.: 32, 45, 21:10.

Frankfurt a. M.

- 1. Preis von Offenbach. Für Zweijährige. 2700 Mart. 1000 Meter. 1. B. Weigangs Erzellens (Staubinger); 2. Rabala; 3. Ciruga. Ferner liefen: Korpsgeist, Romaita, Franziska, Manon. Tot: 16:10; Pl.: 11, 16, 22:10.
- 2. Preis von Goldstein. 2300 Mart. 2000 Meter. 1. R. Wählig's Südwind (Staubinger); 2. Goldfische; 3. Monjo. Ferner lief: Gio, Tot: 26:10; Pl.: 12, 12:10.
- 3. Vogelsberg-Jagdrennen. Verkaufrennen. 2700 Mart. 3200 Mart. 1. A. Weber-Rommehofs Strumen (Weber); 2. Silber Brendan; 3. Emma Anna. Ferner liefen: Paulus 2, Chere Marie, Honved, Dulcinea, Weisterin, Clepel. Tot: 15:10; Pl.: 12, 21, 48:10.
- 4. Preis vom Saalhof. 3000 Mart. 1400 Meter. 1. A. Weber-Rommehofs Sternche (Soltermann); 2. Harmerin; 2. Donnerwelle. Ferner liefen: Freischütz, Valens, Goldbad. Tot: 89:10; Pl.: 21, 11, 11:10.
- 5. Preis von Waldsieb. Für Drei- und Vierjährige. Ehrenpreis und 5000 Mart. 2000 Meter. 1. J. Beders Eigenfian (Staubinger); 2. La Paludiere; 3. Great Gala. Ferner liefen: Idol, Wimmera, Kujido. Tot: 15:10; Pl.: 12, 13, 15:10.
- 6. Buchenode-Jagdrennen. Ausgleich 1. Chpr. u. 5500 Mart. 3600 Meter. 1. G. Wogenknecht's Trapper (Eichhorn); 2. Lopenbruder; 3. Paradoxa. Ferner liefen: Lopenburg, Raimond, Contrahent, Troja, Satyr. Tot: 90:10; Pl.: 29, 21, 28:10.
- 7. Preis vom Main. Ausgleich. Chpr. u. 3000 Mart. 1800 Meter. 1. Cona Mare (Wolf); 2. Le Parobien; 3. Ramitou. Ferner liefen: Rochelle, Miramar, Polytrates, Dvalg, Chiemgauerin, Blau und Weiß. Tot: 36:10; Pl.: 15, 21, 20:10.

Preis von der Alb (Junior-Dierer): 1. Ludwigshafener Ruderverein 1873 (Fritz Bernhard, Hans Weibert, Kurt Frey und Karl Wähl, Steuer: Franz Hilt); 2. Stuttgarter Rudergesellschaft v. 1899. Von drei Booten erschienen nur Stuttgart und Ludwigshafen am Start. Nach dem Glodenzug gehen die drei abkommenden Ludwigshafener leicht an die Spitze. Stuttgart dichtauf. So geht die Reise bis 1000 Meter, wo Ludwigshafen immer noch mit einer Länge führt und dann in langem, ruhigem Schlag und tadelloser Form das Rennen überlegen gewinnt.

Zweiter ohne Steuernmann: 1. Ulmer Ruderklub Donau geht allein über die Bahn.

Preis-Vierer (Anfänger-Dierer): 1. Karlsruher Ruderverein v. 1879. 2. Heidelberger Ruderklub 1873. 3. Ludwigshafener Ruderverein. Nach dem Los gehen die drei Gegner zunächst geschlossen auf die Reise. Bei 1000 Meter führt Karlsruher Ruderverein mit halber Länge dichtauf Heidelberg und Ludwigshafen. Heidelberg legt sich hier in unglücklicher Weise vor Ludwigshafen. Dann kreuzt Heidelberg, stürzt ab und wird von Ludwigshafen ansofahen. Unterdesse fährt Karlsruhe das Rennen nach Hause. Unseres Erachtens wäre es Sache des Schiedsrichtersbootes gewesen, hier eingzugreifen.

Junior-Einer: 1. Karlsruher Ruderverein 1879 (Ulrich Mober). 2. Frankfurter Rudergesellschaft „Oberad“ (Jatob Wähl). 3. Frankfurter Ruderverein v. 1865 (Helmuth Koller). Drei Einer, Frankfurt, Oberad und Karlsruhe werden von dem Starter auf die Reise geschickt. Zunächst übernimmt Oberad die Führung, muß sie aber bei 1000 Meter an Karlsruhe abgeben. Durch schlechtes Steuern verlieren Oberad und Frankfurt andauernd Terrain, so daß Karlsruhe das Rennen mit 5 Längen nach Hause steuert, vor Oberad und Frankfurt. Zwischen dem zweiten und dritten Boot eine Länge.

Zweiter Achter: 1. Mannheimer Ruderverein Baden. 2. Ruderverein „Reptun“ Konstanz. 3. Stuttgarter Rudergesellschaft v. 1899. Sofort nach dem Start entspinnt sich zwischen den drei Booten ein heftiger Kampf um die Führung, die zunächst Konstanz mit einer halben Länge behält, vor Mannheim und Worms. Dann fällt Konstanz zurück und Baden schießt sich lebhaft schlagend, an die Spitze, dichtauf gefolgt von Mannheim. Beide Gegner liefern sich einen spannenden Endkampf, den der junge hiesige Verein mit 2 Längen für sich entscheidet.

Stadt-Dierer (Dierer ohne Steuernmann): 1. Mannheimer Ruderverein Amicitia (Fritz Grop, Wilhelm Reichert, Gustav Meier und Fritz Peters). 2. Heidelberger Ruderklub (abgestoppt). Am Start Heidelberg und Amicitia, zwei hartnäckige Gegner, die sich schon in Worms ein erbittertes Rennen liefern. Heider geht nach dem Start Heidelberger Ruderklub auf, so daß Amicitia das Rennen ruhig nach Hause fährt. Nach dem scharfen Rennen im Vierer mit Steuernmann mit Ludwigshafen, war das Rennen für Heidelberg auch im Voraus ziemlich aussichtslos.

Ruderverein-Achter (Jungmann-Achter). 1. Frankfurter Rudergesellschaft Sachsenhausen 1879; 2. Karlsruher Ruderverein v. 1879; 3. Heilbronner Rudergesellschaft „Schwaben“. Gleich nach dem Start übernimmt Frankfurt leicht die Führung, muß sie aber bei 1000 Meter an Karlsruhe abgeben. Heilbronn liegt hier schon im Hintertreffen und kommt für die Entscheidung nicht mehr in Frage. Bei 1500 Meter ist die Reihenfolge Frankfurt, Karlsruhe. So geht die Reise weiter und Frankfurt gewinnt schließlich überlegen mit 3 Längen.

Preis von Nagau (3. Dierer). 1. Cannstatter Ruderklub v. 1910; 2. Rheinclub „Mannanna“ Karlsruhe. Von acht gemeldeten Booten stellen sich zwei dem Starter. Nach dem Los übernimmt Karlsruhe sofort die Führung. Cannstatt läßt sich zunächst nicht abschütteln und bleibt dichtauf, geht sogar an Karlsruhe vorbei und führt bei 1000 Meter bereits mit 3 Längen. Für Cannstatt ist das Rennen dann auch eine sichere Zeute. Das Rennen wird von der kräftigen Mannschaft mit 5 Längen gewonnen.

Doppel-Zweiter. 1. Ulmer Ruderklub „Donau“; 2. Stuttgarter Rudergesellschaft v. 1899. Von den 8 gemeldeten Booten erscheinen am Start nur Stuttgart und Ulm. Nach dem Glodenzug geht Ulm sofort in Führung, die es bei 1000 Meter bereits auf 3 Längen ausgebeutet. Nachdem Stuttgart einige Schläge ansieht, ist das Rennen für die lang und kräftig durchziehenden Ulmer eine sichere Zeute. Distanz ungefähr 12 Längen.

Preis von Rappawaldsch (Erntedankungs-Dierer): 1. R.-A. Helles Offenbach; 2. Lübinger R.-A. Hedda; 3. Heilbronner R.-A. Schwaben.

Von 8 gemeldeten Booten erschienen zum Entscheidungrennen Offenbach, Lübinger und Heilbronn. Nach dem Start gerät Heilbronn sofort ins Hintertreffen, während Offenbach leicht führt. Bei 1000 Meter muß Offenbach die Führung an Lübinger abgeben, bleibt aber zunächst im Boote liegend. Dann hängt Lübinger seinen Gegner langsam ab, hat aber Offenbach doch etwas unterschätzt, denn Offenbach holt zusehends auf und gewinnt schließlich gegen die gänzlich ausgepumpten Lübinger mit 4 Längen. Zwischen dem zweiten und letzten Boot weitere 6 Längen.

Mademischer Dierer: 1. Karlsruher R.-A.; 2. Mannheimer R.-A.; 3. Heidelberger R.-A.

3 Boote, Mannheim, Heidelberg und Karlsruhe werden von dem Starter entlassen. Sofort Kampf um die Führung mit wechselndem Glück für die drei Gegner. Bei 1000 Meter führt Karlsruhe leicht vor Mannheim R.-A., während Heidelberg bereits 3 Längen zurück liegt und für die Entscheidung des Rennens nicht mehr in Betracht kommt. Karlsruhe arbeitet sich nun energisch vor gegen den sich tapfer wehrenden Klub, der leider schlecht steuert, und gewinnt auch das Rennen mit 4 Längen. Weitere 4 Längen zurück Heidelberg.

Geher Achter: 1. Mannheimer R.-A. Amicitia (Fritz Weiser, Fritz Peters, Fritz Grop, Robert Huber, Erwin Hoffmüller, Wilhelm Reichert, Gustav Meier und Ludwig Goldmann, Steuer: Karl Speck); 2. Ludwigshafener R.-A.

Das geschloffenste und darum das weitaus schönste Rennen des Tages. Ein scharfer Bord-an-Bord-Kampf vom Start bis zum Ziel, immer unter leichter Führung von Amicitia, die sie sich schon am Start mit einer vierel Länge sicher und gegen die sich tapfer schlagenden Dunkelblauen sicher hielt.

Schweinfurter Regatta

Ergebnisse:

- Zweiter Dierer: 1. Offenbacher Lindine 6:15; 2. R.C. Bamberg 6:15,2.
- Jungmann-Dierer: 1. Mainzer R.B. 6:25,8; 2. Würzburger R.C. Bayern 6:34,2.
- Anfänger-Dierer: 1. R.B. Nürnberg 6:38; 2. Schweinfurter R.C. Franken 6:38,2.
- Jungmann-Einer: 1. Offenbacher Lindine (Reineder); 2. Regensburger R.B. (Kurz).
- Deutscher Ruderverbands-Dierer: 1. Offenbacher Lindine (Mannschott Wagner) 6:05,4; 2. Rasteler R.C. 6:11,4.
- Junior-Dierer: 1. Würzburger L.C. Bayern 6:15,4; 2. Schweinfurter R.C. Franken 6:16,6.
- Jungmann-Achter. 1. Mainzer R.B. 5:55,4; 2. R.C. Bamberg 5:56,4.
- Zweiter Einer. 1. Banauer R.C. Gassia (Trumpfeller) 6:50; 2. Rasteler R.B. (Fischerling).
- Dierer ohne Steuernmann. 1. Offenbacher Lindine (Mannschott Wagner) 6:09,2; 2. R.B. Reptun Konstanz infolge Auslegerbefehles ausgefahen.
- Mademischer Dierer. 1. Mad. R.C. Würzburg im Alleingang in 6:55.
- Zweiter Achter. 1. R.B. Bamberg 5:48,6; 2. R.C. Bamberg 5:54,8.
- Doppelzweiter ohne Steuernmann. 1. Offenbacher Lindine (Reineder-Wahl) geht in 6:41 allein über die Bahn.
- Ausgangs-Achter. 1. Offenbacher Lindine 5:49; 2. Rasteler R.C. 5:50,3.

Süddeutsche Tourenfahrt

Die 24 Stundenfahrt

Die diesjährige Veranstaltung des Frankfurter Automobilclubs war außerordentlich gut besucht. Von den 70 gemeldeten Teilnehmern waren 61 am Start erschienen. Die Bedingungen waren dieses Jahr für die kleinen Wagen wesentlich verschärft, d. h. die durchschnittliche Geschwindigkeit war stark erhöht worden. Der Start erfolgte am Samstag abends um 6 Uhr und zwar hatten die einzelnen Wagenkategorien verschiedene Strecken zu bewältigen. Im morgendlichen Tempo werden die ersten Stunden gefahren, denn es galt, einen möglichst großen Zeitgewinn herauszuholen, um für die Nacht freieren zu haben. Um 10 Uhr abends waren noch 53 Fahrer straftpunktfrei. In der Nacht herrschte leichter Nebel, der die Sicht liess, aber die Geschwindigkeiten wurden demnach eingehalten.

Nach Ablauf der Nacht, um 9 Uhr vormittags, waren noch 50 Wagen auf der Strecke, davon 38 straftpunktfrei. Dann traten weitere kleine Änderungen mehr ein. Merz auf Mercedes traf schon um 1 Uhr 34 als Erster am Ziel ein. Hier machte er halten, da seiner der Fahrer vor 5 Uhr das Ziel passieren durfte. Nach ihm traf Caracciola auf Mercedes ein, der ebenfalls schon seine Startbescheinigung hatte.

Strafpunktfrei sind: 7 Mercedes, 7 Adler, 3 Opel, 3 Mercedes-Benz, 1 ein Alfa Romeo, 1 S. U., 1 Mikro Daimler-Hanomag.

Literatur

Deutsches Werkstätten in den Entwicklungsländern. Von Max Schwarz, Dresden. - Berlin Wilhelm Limpert. Der Verfasser schreibt u. a. in der Einleitung: Das Buch hat die Absicht, die Aufmerksamkeit der deutschen Arbeiter und Arbeiterinnen auf die Entwicklungsländer zu lenken. Es will 1. den beruflichen Interessen der deutschen Arbeiter und Arbeiterinnen in den Entwicklungsländern fördern und den Turnieren und Wettbewerben die höhere Arbeit des Arbeiteres leichter u. angenehmer machen. Wie das Buch die Entwicklungsländer den deutschen Arbeiter und Arbeiterinnen näher bringen will, das ist die Aufgabe des Buches. Die deutschen Arbeiter und Arbeiterinnen sind für die wirtschaftliche Entwicklung der Entwicklungsländer von grossem Interesse. Die deutschen Arbeiter und Arbeiterinnen sind für die wirtschaftliche Entwicklung der Entwicklungsländer von grossem Interesse. Die deutschen Arbeiter und Arbeiterinnen sind für die wirtschaftliche Entwicklung der Entwicklungsländer von grossem Interesse.

Schach

Beilage Nr. 22

Montag, den 21. Juni

Partie Nr. 301

(Gespielt bei der Simultanvorstellung in der Mannheimer Schachvereinsung am 20. Mai 1926)

Table with chess notation for Partie Nr. 301. Columns: Weiß: M. Kadisch, Schwarz: Rud. Spielmann. Moves listed in numbered columns.

Der Sieger vom Semmering in Mannheim

Der Schachklub Lampertheim veranstaltete anlässlich seines Stiftungsfestes eine Simultanvorstellung, die großes Interesse erweckte. Die Herren Bruno Müller und Dr. Egon Meyer von der 1. Klasse des Schachklubs Mannheim hatten sich in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt, um abwechselnd einen Simultankampf in Lampertheim auszufechten. Es wurde an 33 Brettern gespielt. Binnen 3 1/2 Stunden gewannen die beiden Herren zusammen 21 Partien, machten 7 remis und verloren nur 5. Wenn man die kurze Frist bedenkt, die zur Ausfechtung des Massenkampfes zur Verfügung stand, so muß das Ergebnis für die beiden genannten Simultanspieler um so mehr als befriedigend bezeichnet werden. Der gastliche Klub bot alles auf, um dem Stiftungsfest einen glänzenden Verlauf zu geben, was denn auch vollkommen gelang.

Aus dem Schachleben

Schachgroßmeister Rudolf Spielmann, der Sieger auf dem Semmering, hat nach glücklichem Bestehen einer Karfunkeloperation eine größere Schachturnee angetreten. Von München aus fuhr er zunächst nach Würzburg, um sich über Trier, Hanau nach Mannheim zu begeben. Hier kämpfte er am Samstag, 20. Mai, abends gegen 27 Kämpfer der Schachvereinsung und am Sonntag, 30. Mai, gegen acht Meisterspieler des Schachklubs Mannheim unter Zeitkontrolle mit dem von uns mitgeteilten Erfolge. Ueber die Spielstärke seiner Gegner vom Mannheimer Schachklub äußerte er sich sehr lobend und erklärte, wenn er diese Spielstärke vorausgesehen hätte, dann würde er die Eröffnungen vorsichtiger behandelt und langsamer gespielt und wohl dann ein für ihn besseres Resultat erreicht haben. In der Tat spielte er fabelhaft rasch und verbrauchte kaum den dritten Teil der Spielzeit seiner Gegner. Von hier aus begab sich Spielmann über Bonn, Düsseldorf, Essen nach Holland und wird von da über Köln und Teplitz-Schönau in seine Heimat nach Wien zurückkehren.

Dr. Emanuel Lasker hat auf seiner Reise durch Amerika bisher ausgezeichnet abgeschnitten. Von insgesamt 282 Partien hat er 197 gewonnen, 28 remis gemacht und nur 7 verloren.

Niedersächsischer Schachverband. Am 7. und 8. August findet in Hannover anlässlich des 50jährigen Jubiläums des dortigen Schachklubs ein Meisterschafts-, Haupt- und Lösungsturnier des Niedersächsischen Schachverbandes statt. Zu dem Meisterschaftsturnier werden verschiedene deutsche Meister eingeladen werden. Ein Problemturnier für Zwei- und Dreizüger wird zur Ausschreibung kommen.

Miniatur im Schachspiel.

Partie Nr. 6

Table with chess notation for Miniatur im Schachspiel. Columns: Weiß: M. Brauns, Schwarz: X. Moves listed in numbered columns.

Bei dieser Verteidigung erhält Schwarz das schlechtere Spiel. Es kam in Betracht d2-d4 und d3-d4+. - 2. Natürlich ein großer Fehler. - 3. Eine hübsche Schachkombination, die ein Matt in drei Zügen erzwingt.

Advertisement for 'II. DEUTSCHE KAMPFSPIELE KÖLN am RHEIN' from July 4 to 11, 1926. Includes logos for 'KÖLN' and 'RHEIN'.

Obituary notice for Bernhard Schwalenberg, Mannheim, Freiburg, den 18. Juni 1926. Mentions Dora Müller geb. Schwalenberg, Elisabeth Jhloe geb. Schwalenberg, and Hugo Müller.

Official notices (Amtliche Bekanntmachungen) regarding the election of a school board member for the higher school in Mannheim.

Official notices (Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde) regarding the election of a school board member for the higher school in Mannheim.

Staff notice (Staff besonderer Anzeige) for Bernhard Schwalenberg.

Obituary notice for Bernhard Schwalenberg.

Official notices (Amtliche Bekanntmachungen) regarding the election of a school board member for the higher school in Mannheim.

Official notices (Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde) regarding the election of a school board member for the higher school in Mannheim.

Verkäufe (Sales) section listing a concert hall, beer and food house, and a bicycle.

Miet-Gesuche (Rent requests) section listing a 5-6 room apartment and a 3 room apartment.

Tausch (Exchange) section listing a room for rent and a room for rent.

Large advertisement for Opel cars, featuring the Opel logo and text: 'Deutscher Qualitäts-Wagen schlägt in Preis und Präzision die gesamte in- u. ausländische Konkurrenz'. Lists prices for 4 PS and 10 PS models.

National-Theater Mannheim

Montag, den 21. Juni 1928

222. Vorstellung, außer Miets Nr. 82
5. geführte Vorstellung für die
Theatergemeinde der freien Volksbühne:

Die heilige Johanna
Dramatische Chronik in sechs Szenen und einem
Epilog von Bernard Shaw. — In Same gesetzt
von Hermann Wiach. — Bühnenbilder von Helios
Greis. — Techn. Einrichtung: Walter Unruh.

Anfang 7.30 Uhr. Ende nach 10.30 Uhr.

Personen: Lilly Elsenlohr

Der Dauphin (später Karl VII. von Frankreich) Anton Geugl

Duessa, Bastard von Orleans Albert Parsen

Richard von Beauchamp, Graf von Warwick, englischer Feldherr Willi Birgel

La Trémouille, Marschall von Frankreich Joseph Reukert

Hauptmann La Hire Georg Köhler

Robert v. Baudricourt, Schlachthauptmann Rudolf Wittgen

Bertrand von Peulengry Gustav Rud. Sellner

Gilles de Rais, Blaubart Robert Vogel

Hermann von Trémouille Karola Belzens

Der Erzbischof von Reims Wilhelm Kolmar

Peter Cauchon, Bischof von Beauvais Johannes Heinz

Kaplan von Stogumber Raimund Jesitschek

Der Inquisitor Eugen Aberer

Bruder Martin Laßvein Peter Stanchina

D'Estivet, Domherr Fritz Lion

Correilles, Domherr v. Paris Ernst Langhals

Ein Schloßverwalter K. Neumann-Hoditz

Der Scharfrichter Joseph Reukert

Ein englischer Soldat Georg Köhler

Ein Herr aus dem Jahre 1920 Hans Godeck

Drei Edelknecht (Walter Sack)

(Hans Joscha)

(Gustav Rud. Sellner)

Häufige, Mische, Soldaten, Henkersknechte. Ort der Handlung: Frankreich. Zeit: Die Jahre 1420, 1431 und 1436. — Spielwart: Harry Bender, Pause nach dem fünften Bild.

Neues Theater im Rosengarten

Vorstellung Nr. 124

Montag, den 21. Juni 1928

Prüfungsaufführung

der Opernschule Mannheim, angeleitet von der

Hochschule für Musik in Verbindung mit dem

Nationaltheater

Musikalische Gesamtleitung: Direktor Max Wecker;

Dramatischer Unterricht: Eugen Gebrath,

Oberregisseur a. D.

Anfang 7.30 Uhr, Ende 10.30 Uhr.

Mannheimer Künstler-Theater

APOLLO

Fernsprecher 1624

Vierte und letzte Woche verlängert!

PANZERKREUZER

POTEMKIN

Film-Musik eingerichtet von Edmund Meisel.

Nur geschlossene Vorstellungen:

5.30, 7.15, 9 Uhr.

Sonntag, den 27. Juni: Beginn 4 Uhr.

Nun Plätze von Mk. 0.60 bis 2.—

Vorverkauf ununterbrochen ab 10 Uhr an

der Theaterkasse 5374

Autogummi

Fabrikneue, frische

Auto- und Lastwagen-Bereifung

erhalten Sie in der

Autogummi-Centrale und

Reparatur-Werkstätte

(Erste Mannheimer)

G 1, 13 Josef B. Röblein Tel. 2085

Erstes und größtes Spezialhaus

für Autobereifung und Autozubehör

Größte Vulkanisier-Anstalt

Tankstelle 5316

Vermietungen

Großer Keller

180 Qm. als Brinleier eingerichtet

mit 2 Büroräumen, einer Schwem-

fläche oder Lagerraum im Mittelpunkt

der Stadt sof. zu vermieten.

Angebote u. A. C. 103 an d. Gef. 5452

SCHAUBURG UFA-THEATER

Die große Spielwoche! Heute! Die große Spielwoche!

Der bayerische Film: Der Unfall der hohen Kunst:

Frauen, die vom Wege abirren. Tarfüff

Ein Bild unserer Zeit in 5 Akten Ein Puppenspiel in 5 Akten nach Molière von Karl Mayer.

In den Hauptrollen: Ellen Kirit, Helene v. Bolvary, Olaf Fjord, Paul Otto, Karl W. Meyer, Lotte Klünder, Elena Lunda, Lo Ehselt, Georg Heerich.

2. Film deutscher Produktion: Die Elite der Filmdarsteller!

Liebet das Leben! Heiraten ist kein Kinderspiel!

2. Die lustige Stunde: Ein eigütliches Kriminalstück in 6 Akten.

3. Eine Tragikomödie in 7 Akten: In den Hauptrollen: Wladimir, Haidarow, Georg Schnell, Helene Makowska usw.

Anfang der Filme: Neueste Ufa-Wochenschau. Anfang der Filme: 4.30, 4.40, 5.45, 7.00, 8.15, 9.35—10.45 Uhr | 4. 4.15, 5.30, 6.40, 8.15, 8.30, 9.40—10.55 Uhr

Ab heute Montag!



Die Welt im Stahlhelm

1914/18 Original-Kriegsaufnahmen 1914/18

Das erschütterndste Dokument aus den verheerenden Jahren des Weltkrieges in 9 Akten

Das menschlich wahrste und packendste Drama für lange Zeit! Dieser amerikanische Fox-Film wurde von der amtlichen amerikanischen Prüfstelle der National Board Review

unter der gesamten diesjährigen Produktion mit dem 1. Preis ausgezeichnet.

Aus dem Inhalt: Im Eisenhagel der Marneschlacht. Originalaufnahmen von markenschillernder Realistik. Die erschütternde Tragödie eines Offiziers, den das furchtbare Spiel einer Frau zum Verbrecher macht.

Anfang 4.30, 6.10, 6.40, 8.20

Diese Frau spielt: Madge Bellamy, die schönste Frau in den nordamerikanischen Staaten.

Anfang 4.30, 6.10, 6.40, 8.20

Dazu der lustige Teil: 2 Fox-Grotesken, 4 Akte

Nals- u. Beinbruch u. Löwenmut. Gaumont-Woche.

Jugendlichen ist der Zutritt untersagt.

Palast-Theater

Amerikanische Lebensversicherte

wollen sich sofort mit mir in Verbindung setzen zwecks Anschluß an bereits in Amerika gegen die Gesellschaften eingeleitete Prozesse.

Paul Herrmann, Amerikan. Bankgeschäft, Heidelberg, Gartensfr. 1

„Der schlechteste Herd u. Gasherd“

wird wie neu hergerichtet, Garantie für Brennen und Backen. Ferner alle Ofenreparaturen, sowie setzen, putzen u. ausmauern:

J 7, 11 KREBS & KUNDEL TEL. 8219

Herdschlosserei — Ofensetzer — Spengler — Installation- Alle Spengler- und Installationsarbeiten, an Gas, Wasser, Warmwasser, sanitären Anlagen, Klosetts, Bade-Einrichtungen, Haus- Entwässerung, Büfetta und Bierpressen. Verkauf von Gas- und Kochherden — Leichte Teilzahlung. 519

Die Zeitungs-Anzeige ist das beste und billigste Werbemittel

Offene Stellen

Besonders tüchtiger, bewährter, gut empfohlener, in Baden eingeführter

Reisender

Andet bei großer Lebensmittelfabrik (Markenartikel) bei hohem Gehalt Dauerstellung zum Besuch der Groß- und Kleinabnehmer des Lebensmittelhandels. Bewerbungen mit Angabe von Alter, bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen an A. H. Hansenstein & Vogler A. G., Karlsruhe unter K. L. 346 E. 5215

Dauerstellung!

Aus Vereinerung unserer Organisation für leicht verfaßl. Artikel (Konkurrenzlos) benötigen wir zum sofortigen Eintritt noch einlas

Damen und Herren

suchen einen nachweisbaren Verdienst von täglich 20—30 Mark.

Damen und Herren, die Lust u. Liebe für Heftarbeit haben und über gute Charaktere verfügen, wollen sich heute 10—12 und 3—5 Uhr im Büro

Kunzeustraße 6. pers. melden.

Entwerfer

Wir suchen für unsere Feuerversicherungs-Abteilung zuverlässigen 5000

der auch sonst über gute General-Agentur-Ausbildung verfügt. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften an

Oberhessische Versicherungs-Gesellschaft Mannheim, Kugelflur-Anlage 33.

M. 60.— Wochenverdienst!

Für arbeitsfäh. Arbeit

Ar. 24, Bad. Baden. 5215

Einlegerin

welche auch in der Expedition mithelfen kann, sowie die Schreibmasch. zu bedienen versteht, bei gutem Lohn per sofort gesucht. Schriftliche Angebote mit T. U. 62 an d. Geschäftsst. 5288

Mädchen

in sol. Hans (Einkauf) gesucht, das bei ab- solut. Ehrlichkeit, Fleißig u. beherzt ist, gut bürgerlichem Haushalt, auch in d. Küche versahren. Adresse zu erfragen i. d. Geschäftsstelle. 7152

Jg. Mädchen

18 J. verl. Weibsch. sucht Stelle in bes. Haushalt. 7882

Mädchen

in sol. Hans (Einkauf) gesucht, das bei ab- solut. Ehrlichkeit, Fleißig u. beherzt ist, gut bürgerlichem Haushalt, auch in d. Küche versahren. Adresse zu erfragen i. d. Geschäftsstelle. 7152

Mädchen

in sol. Hans (Einkauf) gesucht, das bei ab- solut. Ehrlichkeit, Fleißig u. beherzt ist, gut bürgerlichem Haushalt, auch in d. Küche versahren. Adresse zu erfragen i. d. Geschäftsstelle. 7152

Mädchen

in sol. Hans (Einkauf) gesucht, das bei ab- solut. Ehrlichkeit, Fleißig u. beherzt ist, gut bürgerlichem Haushalt, auch in d. Küche versahren. Adresse zu erfragen i. d. Geschäftsstelle. 7152

Mädchen

in sol. Hans (Einkauf) gesucht, das bei ab- solut. Ehrlichkeit, Fleißig u. beherzt ist, gut bürgerlichem Haushalt, auch in d. Küche versahren. Adresse zu erfragen i. d. Geschäftsstelle. 7152

Mädchen

in sol. Hans (Einkauf) gesucht, das bei ab- solut. Ehrlichkeit, Fleißig u. beherzt ist, gut bürgerlichem Haushalt, auch in d. Küche versahren. Adresse zu erfragen i. d. Geschäftsstelle. 7152

Mädchen

in sol. Hans (Einkauf) gesucht, das bei ab- solut. Ehrlichkeit, Fleißig u. beherzt ist, gut bürgerlichem Haushalt, auch in d. Küche versahren. Adresse zu erfragen i. d. Geschäftsstelle. 7152

Mädchen

in sol. Hans (Einkauf) gesucht, das bei ab- solut. Ehrlichkeit, Fleißig u. beherzt ist, gut bürgerlichem Haushalt, auch in d. Küche versahren. Adresse zu erfragen i. d. Geschäftsstelle. 7152

Mädchen

in sol. Hans (Einkauf) gesucht, das bei ab- solut. Ehrlichkeit, Fleißig u. beherzt ist, gut bürgerlichem Haushalt, auch in d. Küche versahren. Adresse zu erfragen i. d. Geschäftsstelle. 7152

Mädchen

in sol. Hans (Einkauf) gesucht, das bei ab- solut. Ehrlichkeit, Fleißig u. beherzt ist, gut bürgerlichem Haushalt, auch in d. Küche versahren. Adresse zu erfragen i. d. Geschäftsstelle. 7152

Mädchen

in sol. Hans (Einkauf) gesucht, das bei ab- solut. Ehrlichkeit, Fleißig u. beherzt ist, gut bürgerlichem Haushalt, auch in d. Küche versahren. Adresse zu erfragen i. d. Geschäftsstelle. 7152

Mädchen

in sol. Hans (Einkauf) gesucht, das bei ab- solut. Ehrlichkeit, Fleißig u. beherzt ist, gut bürgerlichem Haushalt, auch in d. Küche versahren. Adresse zu erfragen i. d. Geschäftsstelle. 7152

Mädchen

in sol. Hans (Einkauf) gesucht, das bei ab- solut. Ehrlichkeit, Fleißig u. beherzt ist, gut bürgerlichem Haushalt, auch in d. Küche versahren. Adresse zu erfragen i. d. Geschäftsstelle. 7152

Mädchen

in sol. Hans (Einkauf) gesucht, das bei ab- solut. Ehrlichkeit, Fleißig u. beherzt ist, gut bürgerlichem Haushalt, auch in d. Küche versahren. Adresse zu erfragen i. d. Geschäftsstelle. 7152

Mädchen

in sol. Hans (Einkauf) gesucht, das bei ab- solut. Ehrlichkeit, Fleißig u. beherzt ist, gut bürgerlichem Haushalt, auch in d. Küche versahren. Adresse zu erfragen i. d. Geschäftsstelle. 7152

Mädchen

in sol. Hans (Einkauf) gesucht, das bei ab- solut. Ehrlichkeit, Fleißig u. beherzt ist, gut bürgerlichem Haushalt, auch in d. Küche versahren. Adresse zu erfragen i. d. Geschäftsstelle. 7152

Mädchen

in sol. Hans (Einkauf) gesucht, das bei ab- solut. Ehrlichkeit, Fleißig u. beherzt ist, gut bürgerlichem Haushalt, auch in d. Küche versahren. Adresse zu erfragen i. d. Geschäftsstelle. 7152

Mädchen

in sol. Hans (Einkauf) gesucht, das bei ab- solut. Ehrlichkeit, Fleißig u. beherzt ist, gut bürgerlichem Haushalt, auch in d. Küche versahren. Adresse zu erfragen i. d. Geschäftsstelle. 7152

Mädchen

in sol. Hans (Einkauf) gesucht, das bei ab- solut. Ehrlichkeit, Fleißig u. beherzt ist, gut bürgerlichem Haushalt, auch in d. Küche versahren. Adresse zu erfragen i. d. Geschäftsstelle. 7152

Mädchen

in sol. Hans (Einkauf) gesucht, das bei ab- solut. Ehrlichkeit, Fleißig u. beherzt ist, gut bürgerlichem Haushalt, auch in d. Küche versahren. Adresse zu erfragen i. d. Geschäftsstelle. 7152

Mädchen

in sol. Hans (Einkauf) gesucht, das bei ab- solut. Ehrlichkeit, Fleißig u. beherzt ist, gut bürgerlichem Haushalt, auch in d. Küche versahren. Adresse zu erfragen i. d. Geschäftsstelle. 7152

Mädchen

in sol. Hans (Einkauf) gesucht, das bei ab- solut. Ehrlichkeit, Fleißig u. beherzt ist, gut bürgerlichem Haushalt, auch in d. Küche versahren. Adresse zu erfragen i. d. Geschäftsstelle. 7152

Mädchen

in sol. Hans (Einkauf) gesucht, das bei ab- solut. Ehrlichkeit, Fleißig u. beherzt ist, gut bürgerlichem Haushalt, auch in d. Küche versahren. Adresse zu erfragen i. d. Geschäftsstelle. 7152

Mädchen

in sol. Hans (Einkauf) gesucht, das bei ab- solut. Ehrlichkeit, Fleißig u. beherzt ist, gut bürgerlichem Haushalt, auch in d. Küche versahren. Adresse zu erfragen i. d. Geschäftsstelle. 7152

Mädchen

in sol. Hans (Einkauf) gesucht, das bei ab- solut. Ehrlichkeit, Fleißig u. beherzt ist, gut bürgerlichem Haushalt, auch in d. Küche versahren. Adresse zu erfragen i. d. Geschäftsstelle. 7152

Mädchen

in sol. Hans (Einkauf) gesucht, das bei ab- solut. Ehrlichkeit, Fleißig u. beherzt ist, gut bürgerlichem Haushalt, auch in d. Küche versahren. Adresse zu erfragen i. d. Geschäftsstelle. 7152

Mädchen

in sol. Hans (Einkauf) gesucht, das bei ab- solut. Ehrlichkeit, Fleißig u. beherzt ist, gut bürgerlichem Haushalt, auch in d. Küche versahren. Adresse zu erfragen i. d. Geschäftsstelle. 7152

Mädchen

in sol. Hans (Einkauf) gesucht, das bei ab- solut. Ehrlichkeit, Fleißig u. beherzt ist, gut bürgerlichem Haushalt, auch in d. Küche versahren. Adresse zu erfragen i. d. Geschäftsstelle. 7152

Mädchen

in sol. Hans (Einkauf) gesucht, das bei ab- solut. Ehrlichkeit, Fleißig u. beherzt ist, gut bürgerlichem Haushalt, auch in d. Küche versahren. Adresse zu erfragen i. d. Geschäftsstelle. 7152

Mädchen

in sol. Hans (Einkauf) gesucht, das bei ab- solut. Ehrlichkeit, Fleißig u. beherzt ist, gut bürgerlichem Haushalt, auch in d. Küche versahren. Adresse zu erfragen i. d. Geschäftsstelle. 7152

Mädchen

in sol. Hans (Einkauf) gesucht, das bei ab- solut. Ehrlichkeit, Fleißig u. beherzt ist, gut bürgerlichem Haushalt, auch in d. Küche versahren. Adresse zu erfragen i. d. Geschäftsstelle. 7152

Mädchen

in sol. Hans (Einkauf) gesucht, das bei ab- solut. Ehrlichkeit, Fleißig u. beherzt ist, gut bürgerlichem Haushalt, auch in d. Küche versahren. Adresse zu erfragen i. d. Geschäftsstelle. 7152

Mädchen

in sol. Hans (Einkauf) gesucht, das bei ab- solut. Ehrlichkeit, Fleißig u. beherzt ist, gut bürgerlichem Haushalt, auch in d. Küche versahren. Adresse zu erfragen i. d. Geschäftsstelle. 7152

Mädchen

in sol. Hans (Einkauf) gesucht, das bei ab- solut. Ehrlichkeit, Fleißig u. beherzt ist, gut bürgerlichem Haushalt, auch in d. Küche versahren. Adresse zu erfragen i. d. Geschäftsstelle. 7152

Mädchen

in sol. Hans (Einkauf) gesucht, das bei ab- solut. Ehrlichkeit, Fleißig u. beherzt ist, gut bürgerlichem Haushalt, auch in d. Küche versahren. Adresse zu erfragen i. d. Geschäftsstelle. 7152

Mädchen

in sol. Hans (Einkauf) gesucht, das bei ab- solut. Ehrlichkeit, Fleißig u. beherzt ist, gut bürgerlichem Haushalt, auch in d. Küche versahren. Adresse zu erfragen i. d. Geschäftsstelle. 7152

Mädchen

in sol. Hans (Einkauf) gesucht, das bei ab- solut. Ehrlichkeit, Fleißig u. beherzt ist, gut bürgerlichem Haushalt, auch in d. Küche versahren. Adresse zu erfragen i. d. Geschäftsstelle. 7152

Mädchen

in sol. Hans (Einkauf) gesucht, das bei ab- solut. Ehrlichkeit, Fleißig u. beherzt ist, gut bürgerlichem Haushalt, auch in d. Küche versahren. Adresse zu erfragen i. d. Geschäftsstelle. 7152

Mädchen

in sol. Hans (Einkauf) gesucht, das bei ab- solut. Ehrlichkeit, Fleißig u. beherzt ist, gut bürgerlichem Haushalt, auch in d. Küche versahren. Adresse zu erfragen i. d. Geschäftsstelle. 7152

Mädchen

in sol. Hans (Einkauf) gesucht, das bei ab- solut. Ehrlichkeit, Fleißig u. beherzt ist, gut bürgerlichem Haushalt, auch in d. Küche versahren. Adresse zu erfragen i. d. Geschäftsstelle. 7152

Mädchen

in sol. Hans (Einkauf) gesucht, das bei ab- solut. Ehrlichkeit, Fleißig u. beherzt ist, gut bürgerlichem Haushalt, auch in d. Küche versahren. Adresse zu erfragen i. d. Geschäftsstelle. 7152

Mädchen

in sol. Hans (Einkauf) gesucht, das bei ab- solut. Ehrlichkeit, Fleißig u. beherzt ist, gut bürgerlichem Haushalt, auch in d. Küche versahren. Adresse zu erfragen i. d. Geschäftsstelle. 7152

Mädchen

in sol. Hans (Einkauf) gesucht, das bei ab- solut. Ehrlichkeit, Fleißig u. beherzt ist, gut bürgerlichem Haushalt, auch in d. Küche versahren. Adresse zu erfragen i. d. Geschäftsstelle. 7152

Mädchen

in sol. Hans (Einkauf) gesucht, das bei ab- solut. Ehrlichkeit, Fleißig u. beherzt ist, gut bürgerlichem Haushalt, auch in d. Küche versahren. Adresse zu erfragen i. d. Geschäftsstelle. 7152



# KINDERTAGE

In allen Abteilungen eine reiche Auswahl von Kinder-Artikeln zu besonders billigen Preisen:

## Kinderkleider

- Serie I** Washkrep u. Leinen 2-3 Jahre **1.90**
- Serie II** Mousseline und Zefir 6-10 Jahre **3.50**
- Serie III** Washvolle bunt gem. 5-12 Jahre **5.00**
- Serie IV** Mousseline gem. u. Uni. Leinen, 8-14 J. **6.50**

## Strümpfe

- Kinder-Söckchen auch mit Wollrand, Serie I 0.25, Serie II 0.48, Serie III 0.68
- Kinder-Söckchen bunt mit Wollrand Größe 2 **0.45**  
Jede weit. Größe 5 Pf. mehr
- Kinder-Baumwoll-Strümpfe schwarz und bunt Größe 1 **0.50**  
Jede weit. Größe 10 Pf. mehr
- Kinder-Mako-Strümpfe grau u. beige, fein-lädig, Größe 1 **0.75**  
Jede weit. Größe 10 Pf. mehr
- Kinder-Knie-Strümpfe beige, grau u. bunt, Ringstrand, Gr. 3 **0.95**  
Jede weitere Größe 10 Pf. m.

## Modewaren

- Kind.-Matrosen-Kragen w. St. **0.43**
- Matrosen-Kragen blau St. **0.60**
- Matrosen-Saritur . . . **0.95**

## Kinderwäsche

- Mädchenhemden mit Festonbesatz, Achsel-schliff, kräftige Qual., Größe 35 **0.65**  
jede weit. Größe 15 Pf. mehr
- Mädchenhosen mit schönem Stickerei-Volant, Größe 30 **1.20**  
jede weit. Größe 20 Pf. mehr
- Mädchen-Nachthemden schöner Stoff mit reicher Stickerei-garnierung Gr. 60 **2.95**  
jede weit. Größe 30 Pf. mehr
- Mädchen-Prinzleröckchen mit sch. Stickerei Größe 45 . . . **1.65**
- Knabenhemden offen u. geschlossen zu tragen, bester Stoff Größe 40 . . . **0.90**  
jede weit. Größe 20 Pf. mehr
- Kinderhemden gestrickt zum Ausschneiden . . . **0.95**  
Gr. 1, 1.10, 1.15
- Ueberzieh-Jäckchen Handarb., v. Wolle **2.50**
- Kinderkleidchen Handarbeit, reine Wolle mit Häubchen . . . **3.75**
- Kinderjäckchen Seidengarn, Gr. 1-3 **0.95**  
Größe 4-6 **0.85**

## Taschentücher

- Batisttücher m. bl. Kordelkante Stück **0.08**
- Kindertücher **0.09**
- Kindertücher starkes Gew. m. d. Kante **0.10**
- Batisttücher m. schön bedruckte Kante **0.14**
- Leinwandtücher schöne Streifen u. Karos **0.19**

## Trikotagen

- Kind.-Schlupfsocken verst. Schritt Gr. 30 jede weit. Größe 10 Pf. mehr
- Kind.-Schlupfsocken Pagenform, schöne Farben, Größe 30 jede weit. Größe 10 Pf. mehr
- Kind. Bade-Anzug Größe 50 **0.95**
- Knaben-Nezjacke Größe 0 **0.55**  
jede weitere Gr. 5 Pf. mehr

## Kinder-Schürzen

- Kinder-Kleid Gr. 40 pr. Zefir, 1. viel Farb. **1.35**
- Spielhose Gr. 40 m. groß. Spieltasche **0.95**
- Spielhose Gr. 40 gestr. Zefir mit Spieltasche **1.20**
- Mädchen-Kling-Schürze Gr. 45, gestreifte Siamosen . . . **1.25**
- Mädchen-Kling-Schürze pr. Sat., mod. Must. **1.60**
- Knaben-Schürze einfarb., Zefir m. gr. Spieltasche, Gr. 40 **0.65**

## Kinder-Schuhe

- Schwarze Stiefel Gr. 21-22 **2.95**  
Gr. 18-20 . . . **2.50**
- Braune Spangenschuhe Gr. 21-22 **2.95**  
23-24 **3.95**, 18-20 **2.95**
- Braune Stiefelchen Gr. 18-20 . . . **3.50**
- Lack-Spangenschuhe Gr. 21-22 **4.95**  
Gr. 18-20 **3.60**
- Blonde Spangenschuhe Gr. 23-24 **5.25**  
Gr. 20-22 **4.50**
- Sandalen 25-26 **2.75**, 23-24 **2.25**

## Papier-Bücher

- Farbkästen mit 7 Grundfarb. **0.40**  
0.75, 0.40
- Kinderbriefpapier 0.75, 0.40 **0.20**
- Buntpapier Klebarb. Ostwald-Heft ca. 25 Bogen . . . **0.30**
- Buntstifte 6 St. in Karton . . . **0.10**
- Federkästen 0.50, 0.35, 0.20, **0.10**
- Malbücher in gr. Auswahl. Bilderbücher f. d. Kleinsten St. 0.50, 0.40, 0.30, 0.20, 0.10
- Märchenbücher, Jugendschriften 0.95, 0.75, 0.50, 0.20.

## Kleider-Stoffe

- Kinder Karos schwarz-weiß, doppeltbr. Mtr. **0.98**
- Kinder-Schotten sch. Farbteil, Mtr. **0.95**
- Wash-Mousseline schöne Must. Mtr. **0.48**
- Wash-Seide kartiert . . . Mtr. **1.10**

## Seite

- Blumen-Seife sort. Gerüche 6 St. **0.85**
- Blumen-Seife Gr. Form 3 Stück **0.95**
- Cellul.-Seifendose 0.35, **0.25**
- Celluloid-Zahnbürsten . . . **0.35**

## Kind.-Taschen

- Kindertäschchen schöne Farb. 95, 68, **0.48**
- K.-Besuchtasche schwarz Lachtuch **0.68**
- Kinder-Geldbeutel Stück 0.65, 0.30, **0.25**
- K.-Einkaufsbeutel schw. u. braun **1.75**
- Kinder-Rucksack sol. Qual. m. Leck-riemen 1.95, 1.50, **0.95**

## Haushalt

- Kinderteller mit bunt. Bildern **0.45**
- Kinder-Becher mit Rosendekor. **0.20**
- Kindertasse mit Unterfasse, Goldr. **0.25**
- Kinder-Armkörnchen **0.45**
- Kinder-Eßlöfel u. Gabel zusammen **0.30**
- 1 Kinder-Eßbesteck . . . **0.65**
- 1 Kinder-Service mit bunt. Bildern 1. Eßbesteck 1. Suppenteller 1 Dess., 1 Teller, 1 Bech. **0.95**

**Im Erfrischungsräum:**  
Kirsch- u. Erdbeertorte nur prima Qualität . . . **1.25**  
Dieselbe Torte mit Sahne . . . jede Torte **1.25**  
Himbeer- u. Zitrone Naturell . . . Glas **0.25**  
Div. belegte Brötchen . . . Stück **0.15**

**Dymollner**  
Wappstein, am Festplatz

### Offene Stellen

**Techniker-Lehrling**  
mit guten Schulzeugnissen von 2032  
**Maschinenfabrik**  
zum sofortigen Eintritt  
gesucht.  
Angebote unter E. A. 101 an die Geschäftsst.

**Vornehme sichere Existenz f. Damen**  
mit feinem Barvermögen  
durch M. M. K. 618 Ala-Hanssenstein & Vogler,  
Mannheim. G219

### Stellen-Gesuche

**Kaufmann**  
30 J., perf. Buchhalt., verk. mündl. u. schriftl. welche Geschäftsleute bei Besch. Kaufm. Annehm. unt. U. E. 72 an die Geschäftsstelle. \*7891

**Unabh. Frau**  
30 J., alt, 6 J. in Kamal. Branche ist. Sucht Stelle als Kassiererin oder Ähnl. ev. kann Haus. u. gew. werden. 32999  
Ansch. unt. U. D. 71 an die Geschäftsstelle.

**Verkäufe**  
**Heidelberg Villa**  
in bester Lage, solon beschreibbar, beschlag-nahmefrei, d. M. 15.000 Anzahlg., sol. zu verk. durch Hugo Klemm, Heidelberg, Ludwigstr. 2. GmbA

**8 PPS. N. S. U.**  
mit Hilfe u. Kenn-zeichenman. Kompl. m. all. erbenf. Aubehör. unt. Garantie zum Hauptpreis von 1200.— WZ, abzugeben. Su reif. G 7, 19. \*7890

**Fräulein**  
Sucht Stelle f. Besend-mittel, od. sonst. Ge-schäft. \*7884  
Ansch. unt. T. Z. 67

**Servier-Fräulein**  
Sucht f. sol. Annehm. unt. U. J. 51 an d. Geschäftsstelle.

**Einmaliges Angebot**  
**Wollmusseline-Bordüren** ca. 100/110 cm breit **1.95**  
hervorragende Qualität, aparte Neuheit, II. Wahl . . . Meter  
Bedürfen Sie unser Spezialfenster!

**GEBRÜDER Rothschild**  
MANNHEIM, K I, 1-2 Breitestr.

### Kauf-Gesuche

**Kolonialwaren-Geschäft**  
im Wohnhaus zu kaufen gesucht. Angebote an \*7874 E. Hans, J. 2. 23.

**Schreibmaschine**  
gut erhalten, sol. zu Kauf, gesucht. Ansch. mit Preisangabe und Name an Hauptlehr. O. Rod. Schriedheim, 21289

### Miet-Gesuche

**4-6 Büroräume**  
in ruhiger Lage zu mieten gesucht. Ansch. unt. P. R. 53 an d. Geschäftsstelle, 21293

### Miet-Gesuche

**Geboten: 3 Zimmer, Küche, Bad, Wohnzimmer, Kellerräume, billige Mietbedingung**  
**Gesucht: 4 Zimmer mit Bad, Manarbe, gute Lage, Mietbedingung.** G215  
Angebote mit näheren Angaben u. M. M. Q. 1733 an Ala-Hanssenstein & Vogler Mannheim

**2-3 Zim.-Wohnung**  
v. Kinderlos. Ehepaar sel. Dringlichst. od. Ansch. unt. U. L. 78 an die Geschäftsstelle. \*7893

### Wirtschaft

in gut. Lage auf 1 Ort zu verpachten. Markt 1-3000—Kauton erford. betriebl. \*7892  
Immobilienbüro Th. Schmitt, M 3, 2

### Vermietungen

**Sommerwohnung im Schwarzwald**  
für Aufst. zu möbl. Ver. zu vermieten, 1 Wohnz., 3 Schlafz., 5 Betten, einzeln. Küche, W. C., el. Licht, Anz. an G. St., Kuppel bei Venz-lach, Gens 19. \*7891

**Neu-Ostheim**  
Sehr schön gelegene, ge-täum. 2 u. 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, ev. möglichen Garten-zugang p. 15. 7. zu ver-mieten. Dringl. Karte erford. betriebl. Ansch. unt. E. P. 16 an d. Geschäfts-stelle. Hs. Nr. 21. 21292

**Möbl. Zimmer**  
haben Sie **Wohnungsbüro** Tel. 1000, L 14, 15.

### Vermietungen

**Möbl. u. leere Zimmer**  
für Damen, Herren u. Ehep. vermiet. u. lustig Schöningerstr. 18, an Zosterstr. Tel. 5540. \*7871

**D 1, Nr. 12**  
3 Zimmern in best. Möbl. u. leere Zimmer **20928**

**Schön. gr. möbl. Zimmer**  
m. elektr. Licht an solch. Herrn p. 1. 7. zu verm. Sedenheimerstr. 30, 21275 4. St. rechts.

**Möbl. Zimmer**  
m. elektr. Licht an Herrn od. Berufstät. Fräulein per 1. Juli zu vermiet. 21296 U 4, 5, 4. St.

**U 6, 23, 1 Tr. rechts**  
gut möbl. Zimmer an ein. sol. Herrn sofort zu vermieten. 21291

### Eiswagen

in erstklassiger Qualität, m. Führer, rein leitend, sowie sämtl. Zubehörteile liefert laufend 1547 Jakob Friedberger, Altes Transportgeräte, Vulkanring 62, Seibol, Telefon 1619.

### Steppdeckennäherie

**O. Guthmann**  
Trautentstraße 44. \*7870

### Aufarbeiten

v. Kattag. Tilvans u. Gullfloss. übernimmt prompt u. klug Romme nach jeder Entfernung. Betris. Tapes, K 2, 10. \*7883

### Vermietungen

**2 leere Zimmer**  
an in. Kind. od. Alt. Ehep. m. Dringl. od. abnehm. Ansch. Anz. unt. U. C. 70 an die Geschäftsstelle. \*7897

**Parterre-Zimmer**  
sofort zu vermieten. Burgstraße 17. \*7877

**Schlafstelle**  
an zwei sol. Herrn an vermieten. \*7881  
Annoncenstr. 4. 121. r.

### Vermischtes

**Pianos**  
billigst bei Sch. wab & Co. Seidenstr. 16 P. 21297

**Kind**  
von 1-2 Jahr. wird auf d. Hande in gut Pflege genommen. \*7880  
Ansch. unt. U. A. 68 an die Geschäftsstelle.

**Kind**  
wird in liebeu. Pflege auf d. Hande genommen. Ansch. unt. U. G. 74 an die Geschäftsstelle. \*7884

**Unterricht**  
Englisch 50 Pf. Französisch 10 Pf.

**Englisch**  
Unterricht erst. Qual. oder. Fortschritten (Sprachl. in Engl.) Ausdr. unt. T. 11. 20 an die Geschäftsstelle. \*7880

### Vermischtes

**Piano, Flügel Harmonium**  
Simmwagen - 2000  
Paraturen  
Jahn. - reit.  
Trotz, H 7, 17  
Tel. 1154.  
\*7900

**Max Pichel**  
Maler und Tischler  
MANNHEIM  
Gr. Wallstadtstr. 17  
Telephon 12120  
empfiehlt sich zur Renovierung von Wohn-zimmern, Treppenhäusern, Fassaden u. s. w. \*7813  
Prompte Bedienung!  
Billigste Berechnung!

**Perf. Schneidertin**  
nimmt u. einlege Handen außer beim Hause an. Ansch. unt. T. T. 11 an die Geschäftsstelle. \*7878

**Kind**  
wird in liebeu. Pflege auf d. Hande genommen. Ansch. unt. U. G. 74 an die Geschäftsstelle. \*7884

**Kind**  
wird in liebeu. Pflege auf d. Hande genommen. Ansch. unt. U. G. 74 an die Geschäftsstelle. \*7884

**Englisch**  
Unterricht erst. Qual. oder. Fortschritten (Sprachl. in Engl.) Ausdr. unt. T. 11. 20 an die Geschäftsstelle. \*7880

**Englisch**  
Unterricht erst. Qual. oder. Fortschritten (Sprachl. in Engl.) Ausdr. unt. T. 11. 20 an die Geschäftsstelle. \*7880

**Englisch**  
Unterricht erst. Qual. oder. Fortschritten (Sprachl. in Engl.) Ausdr. unt. T. 11. 20 an die Geschäftsstelle. \*7880

**Englisch**  
Unterricht erst. Qual. oder. Fortschritten (Sprachl. in Engl.) Ausdr. unt. T. 11. 20 an die Geschäftsstelle. \*7880

**Englisch**  
Unterricht erst. Qual. oder. Fortschritten (Sprachl. in Engl.) Ausdr. unt. T. 11. 20 an die Geschäftsstelle. \*7880

**Englisch**  
Unterricht erst. Qual. oder. Fortschritten (Sprachl. in Engl.) Ausdr. unt. T. 11. 20 an die Geschäftsstelle. \*7880

**Englisch**  
Unterricht erst. Qual. oder. Fortschritten (Sprachl. in Engl.) Ausdr. unt. T. 11. 20 an die Geschäftsstelle. \*7880

**Englisch**  
Unterricht erst. Qual. oder. Fortschritten (Sprachl. in Engl.) Ausdr. unt. T. 11. 20 an die Geschäftsstelle. \*7880

**Englisch**  
Unterricht erst. Qual. oder. Fortschritten (Sprachl. in Engl.) Ausdr. unt. T. 11. 20 an die Geschäftsstelle. \*7880

**Englisch**  
Unterricht erst. Qual. oder. Fortschritten (Sprachl. in Engl.) Ausdr. unt. T. 11. 20 an die Geschäftsstelle. \*7880

**Englisch**  
Unterricht erst. Qual. oder. Fortschritten (Sprachl. in Engl.) Ausdr. unt. T. 11. 20 an die Geschäftsstelle. \*7880

**Englisch**  
Unterricht erst. Qual. oder. Fortschritten (Sprachl. in Engl.) Ausdr. unt. T. 11. 20 an die Geschäftsstelle. \*7880

**Englisch**  
Unterricht erst. Qual. oder. Fortschritten (Sprachl. in Engl.) Ausdr. unt. T. 11. 20 an die Geschäftsstelle. \*7880

**Englisch**  
Unterricht erst. Qual. oder. Fortschritten (Sprachl. in Engl.) Ausdr. unt. T. 11. 20 an die Geschäftsstelle. \*7880

**Englisch**  
Unterricht erst. Qual. oder. Fortschritten (Sprachl. in Engl.) Ausdr. unt. T. 11. 20 an die Geschäftsstelle. \*7880

**Englisch**  
Unterricht erst. Qual. oder. Fortschritten (Sprachl. in Engl.) Ausdr. unt. T. 11. 20 an die Geschäftsstelle. \*7880